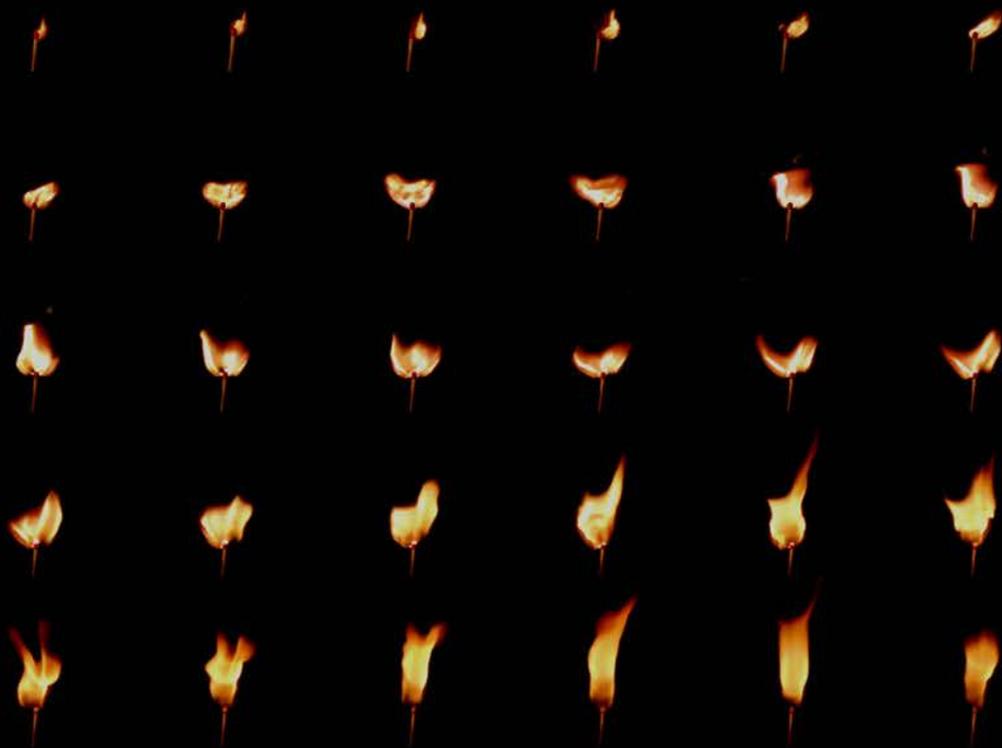


# Lux Festspiele Ruhlra 2013

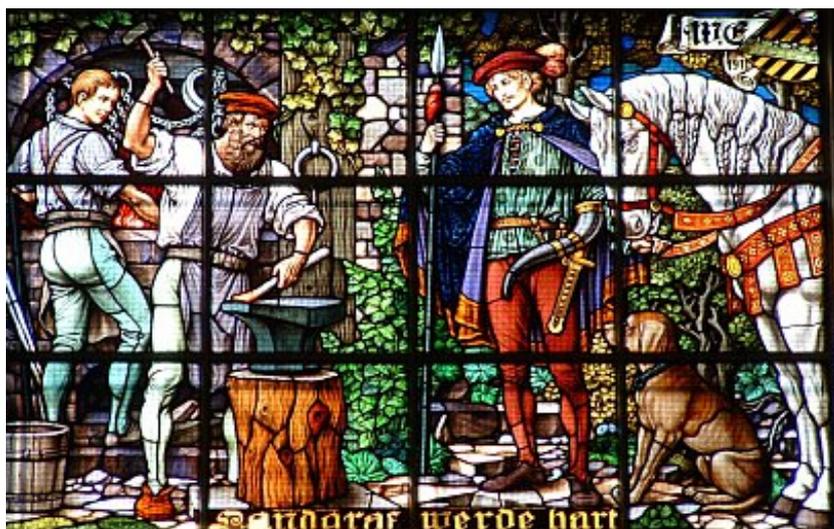


VON DER INDUSTRIESTADT RUHLA ZUR FESTSPIELSTADT RUHLA  
SPINNEREI ODER REALE MÖGLICHKEIT?

Eine kleine Stadt im Thüringer Wald will ein kulturelles Zeichen setzen!

Aufführung  
der wiederentdeckten romantischen Oper  
**„ Der Schmied von Ruhla “**  
von Friedrich Lux  
(\*1820 – †1895)

«fiat lux»  
[„Es werde Licht“]



Aufführung im Sommer 2013 in Ruhla  
(131 Jahre nach der Uraufführung in Mainz 1882)

# Gedanken über meine Heimatstadt Ruhla

von Arve Zahl aus der Broschüre „16 Jahre Stadtsanierung Ruhla“ (Auszug)

...“Es ist menschlich in Ruhla nach der Wende kälter geworden. Die Ruhlaer haben zum Teil starke Existenzängste: z.B. die Angst um den Arbeitsplatz oder um die Bezahlbarkeit der Miete. Die Jugend zieht weg und damit unsere Zukunft.

Diese und andere Sorgen treiben uns unständig dahin und lassen uns nicht zur Ruhe kommen und zur Geduld und Dankbarkeit für unser Leben zurückfinden. Viele Hoffnungen, die in der Wendezeit aufkamen, wurden zum Teil erfüllt, zum Teil gingen sie verloren. Heute führt oft Angst zu Neid und Missgunst. Jeder hetzt an dem anderen vorbei, keiner nimmt sich mehr Zeit für den anderen, keiner gönnt dem anderen etwas, kaum ein Lächeln, ein gutes Wort.

Wenn die Ruhlaer nicht mehr an ihre Stadt, das heißt auch an sich selbst glauben und die Schönheiten unserer Heimat nicht mehr sehen, dann hat Ruhla langfristig keine Chance!

Wenn sie jedoch wieder mit ihren Herzen denken und in ihren Köpfen fühlen, dass sie gemeinsam im Aufeinanderzugehen alle Möglichkeiten der Welt haben, dann kann aus Ruhla alles werden, was die Ruhlaer wollen! Das Vertrauen in die eigene Kraft zum eigenen Wohl und zum Wohle des Nachbarn könnte die Stadt neu voranbringen.

Und so gäbe es sicherlich viele Anregungen und Möglichkeiten zu Verbesserungen in unserer Stadt. Jeder Mensch hat natürlich auch seine eigenen Gedanken hierzu. Diese Gedanken untereinander auszutauschen und zu diskutieren würde sicherlich neue Perspektiven für Ruhla aufzeigen.

Wir wären wohl selbst über die Vielzahl an Möglichkeiten überrascht, die sich daraus ergeben könnten.

Alle an Ruhla interessierten Leute könnten sich z.B. zweimal im Jahr im Rahmen eines Stammtischgesprächs zusammenfinden, um gemeinsam weitere Ideen und Konzepte für unsere Stadt zu diskutieren und gemeinsam in die Tat umzusetzen.

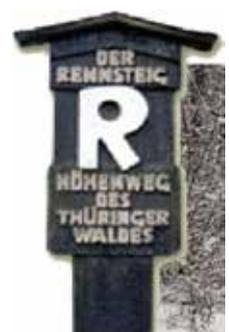
Ihr Arve Zahl  
Ruhla im Jahr 2006

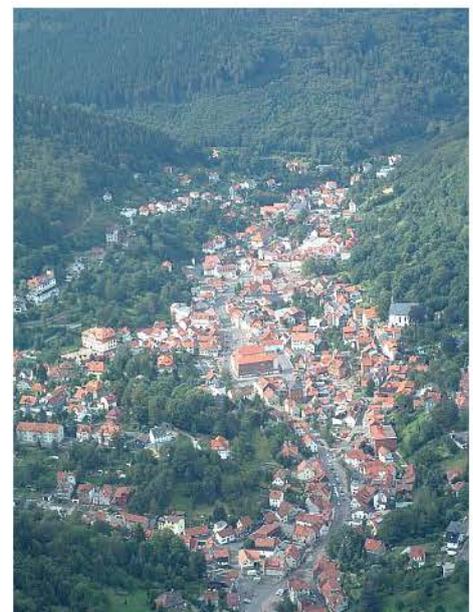
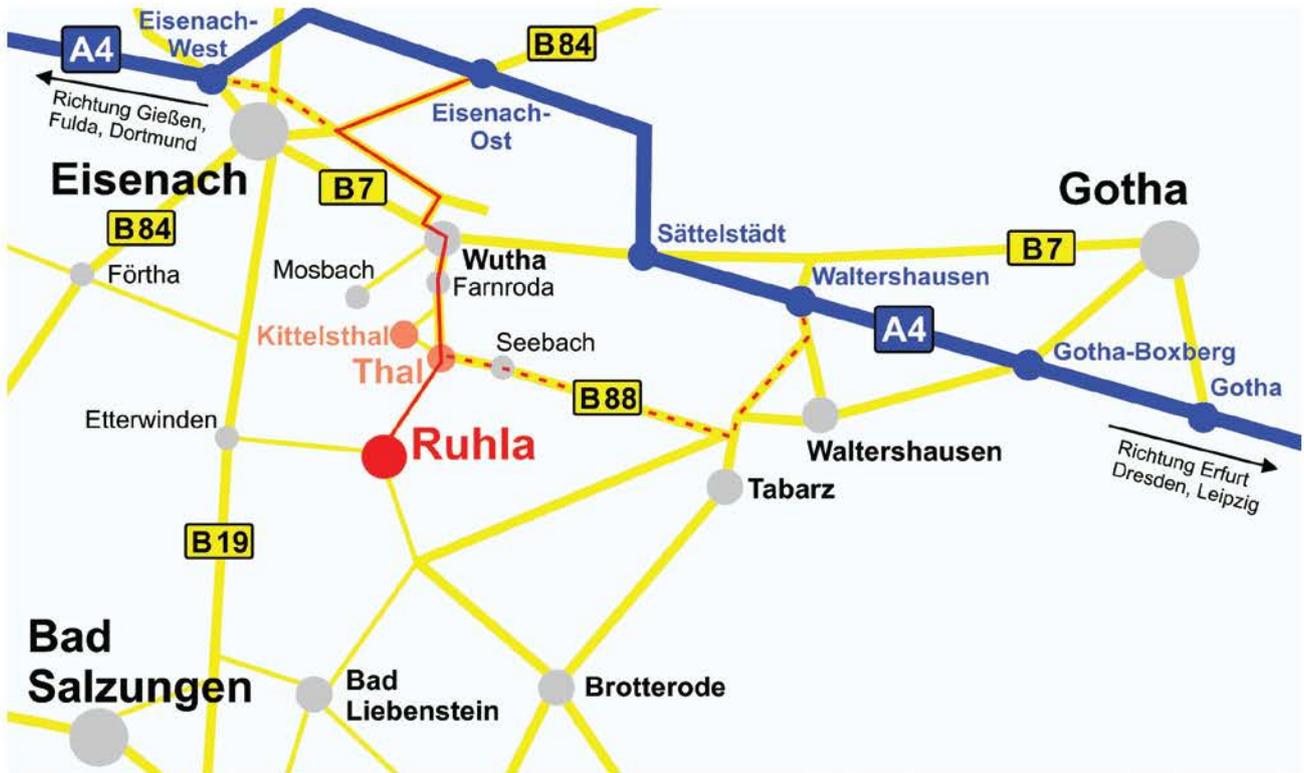
von der ehem. Industriestadt +++ gemeinsam +++  
zur Festspielstadt Ruhla





Lux Festspielstadt Ruhla – „wir setzen gemeinsam ein neues kulturelles Zeichen“





W O L I E G T R U H L A

# IMPRESSI O N E N R U N D U M R U H L A



*St. Trinitatis Kirche*



*Orgel in der St. Concordia*



*Kultur in den Kirchen*





*Neuer Markt Ruhla*



*St. Concordia bei Nacht*



*Tourist- und Naturparkinformation Ruhla*



*Ehem. Hotel Bellevue*



*Kulturhaus Seebach  
Neuer Marktplatz Ruhla*



*Karolinenpark Ruhla  
Kulturhaus Seebach*





*Quartier „Harmonie“ Ruhla*

*Volksmusik*



*Karolinenpark Ruhla*



*Geißenalm Ruhla*

*Karolinenpark Ruhla*





*Historischer Blick auf den Kurhausplatz / St. Concordia*



*Blick auf Ruhla*



*Die Ruhlaer Wartburg*

*Miniaturenpark „mini-a-thür“ Ruhla*

*Stadtausstellung „mini-a-thür“ Ruhla*



*Alexanderturm Ruhla*



*Scharfenburg Thal*



*Fachwerkhaus in der Köhlergasse Ruhla*



*Thielsche Villa in der Köhlergasse Ruhla*

*Tabakpfeifenmuseum Ruhla*





*Blick vom Glöckner, Ruhla*



*Schloss Altenstein, Bad Liebenstein*



*Dichterhain Ruhla mit Friedrich Lux Bronzetafel*

*Tropfsteinhöhle Kittelsthal*



# K O N Z E P T

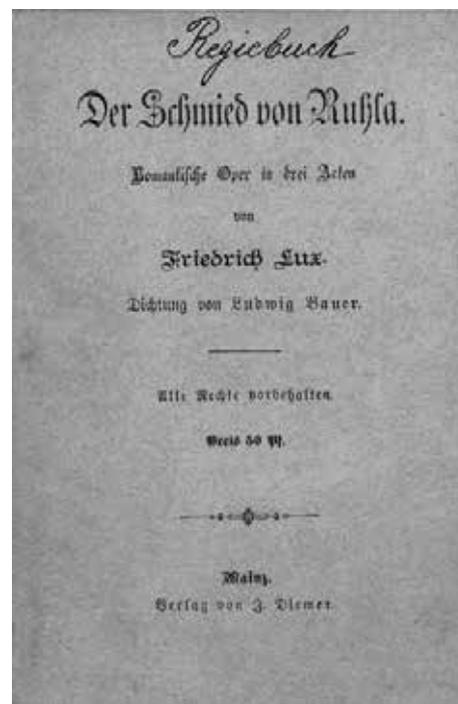
Seit dem 20.03.2010 gibt es das Friedrich Lux Kuratorium Ruhla innerhalb der Folklore - Vereinigung „Alt Ruhla“ e.V. Das Kuratorium hat sich das Ziel gestellt vereins- und parteiübergreifend die weitere Entwicklung der Stadt Ruhla und der Region, mit der Ausrichtung der sogenannten „Lux Festspiele“ positiv zu befördern.

Ein erster kultureller Höhepunkt im Jahr 2013, im Rahmen dieser Festspielidee, soll die Aufführung der in Mainz 2009 wiederentdeckten romantischen Oper „Der Schmied von Ruhla“ von unserem Ruhlaer Ehrenbürger Friedrich Lux sein.

Die Oper galt bis dato in ihrer Gesamtheit als vergessen und verschollen. Nur einzelne Fragmente der Oper und ein Klavierauszug waren noch auffindbar. Erst durch intensive Rechercharbeiten in Mainz und durch die aktive Unterstützung durch Dr. Wagner (*2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte Mainz und Friedrich Lux Fachmann*) und Prof. Dr. Beer (*Professor für Musikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz*) konnten die kompletten Unterlagen der Oper, vom Regiebuch bis zu allen Einzelstimmen, in den Archiven der Stadtbibliothek Mainz aufgefunden werden.

Dank der engagierten Arbeit von Frau Geisler – Baum (*Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, Sondersammlungen, Autographen, Nachlässe der wissenschaftlichen Bibliothek Mainz*) wurden in 2-monatiger Arbeit alle Unterlagen eingescannt und dem Kuratorium auf einer CD zur Verfügung gestellt.

Im Archiv des Musikwissenschaftlichen Instituts Mainz befindet sich nahezu das vollständige musikalische Erbe (über 100 Werke) von Friedrich Lux. Damit stellt dies einen wertvollen Fundus für zukünftige kleine und größere Konzerte dar. Das Kuratorium wird sich auch bemühen, einzelne Werke wieder als Kopie nach Ruhla zu holen, aufzuführen und so einem breiten interessierten Publikum in der Region wieder zu Gehör zu bringen.



Deckblatt Regiebuch der Oper „Der Schmied von Ruhla“

Die Aufführung der Oper „Der Schmied von Ruhla“ als überregionales kulturelles Großereignis soll die Initialzündung für eine zukünftige enge Zusammenarbeit aller Vereine, Kirchen, Stadtverwaltung, Parteien etc. werden. Denn gemeinsam können wir in Ruhla sehr viel mehr bewegen und der Stadt Ruhla und ihren Ortsteilen eine neue, in die Region und darüber hinaus ausstrahlende Entwicklungsrichtung geben. Letztendlich hat das Festspielvorhaben natürlich auch einen starken touristisch- wirtschaftlichen Aspekt.

In einer Festspielwoche 2013 soll ein breites kulturelles Angebot in der Stadt auf die Beine gestellt (ähnlich Landestrachtenfest) und überregional gemeinschaftlich beworben werden.

Unter dieser neuen Thüringer Kulturmarke „Lux Festspiele Ruhla“ sollen auch die bereits vorhandenen kulturellen Angebote mit eingebunden und überregional beworben werden. Dadurch könnten auch diese bestehenden Angebote eine größere Beachtung und damit auch größere Besucherzahlen erreichen.

Weit über 70 Personen haben sich bereits jetzt (in der Startphase) bereit erklärt, sich ehrenamtlich für dieses Projekt zu engagieren.

Auf der Bühne werden ca. 110 Laien (Chor / Orchester) und 7 Profis (Solostimmen) gemeinsam auftreten. In den 10 Tagen, in denen die große Bühne in Ruhla auf dem Kurhausplatz steht, sollen weitere „Rahmenprogramme“ anderer Vereine und Institutionen ermöglicht und mit koordiniert werden.

Aller 2 - 3 Jahre könnte neben einer Vielzahl kleinerer kultureller Programme eine große Aufführung eines Werkes von Lux oder eine Lux - Bearbeitung (Oper, Musical, Theaterstück, Konzert etc.) aufgeführt werden. Dadurch könnten die Lux Festspiele in der Region eine feste, kontinuierliche Verankerung finden.

Das Kuratorium ist davon überzeugt, dass diese Vision der „Lux Festspiele“ einen neuen Schwung nach Ruhla und in die Region bringen wird. Letztendlich geht es natürlich auch darum, ein starkes, belastbares Netzwerk aus Kultur – Politik – Wirtschaft – Medien für Ruhla und die Region zu schaffen.

Die vielen im Vorfeld geführten guten Gespräche mit unterschiedlichsten Akteuren, Partnern und Förderern lassen auf einen erfolgreichen Verlauf dieser großartigen Vision hoffen.

# AUF WEN GRÜN- DET SICH DIESER FEST- SPIELANSATZ

Unser Ruhlaer Ehrenbürger –  
Der Komponist Friedrich Lux  
\*1820 – †1895



Friedrich Lux gehörte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu den profiliertesten Musikerpersönlichkeiten des südwestdeutschen Raumes.

Lux wurde 1820 im thüringischen Ruhla als Sohn eines Lehrers und Organisten geboren.

Als jüngster Sohn des Kantors Georg Heinrich Lux, des Komponisten des Thüringer Volksliedes „Ach, wie ist's möglich dann ...“, wurde er am 24. November 1820 im heutigen Haus Nr. 45 in der Köhlergasse in Ruhla geboren. Er hatte eine glückliche Kindheit und im Vater ein gutes musikalisches Vorbild. Mit elf Jahren schrieb er sein erstes Werk, ein Menuett, das er einer Lehrerin widmete, und mit zwölf Jahren gab er seine ersten Konzerte, ein Orgelkonzert in Gotha und ein Klavierkonzert in Eisenach.

Bereits als 7jähriger Knabe vertrat Friedrich Lux seinen Vater, den Ruhlaer Kantor Georg Heinrich Lux an der Orgel der Trinitatiskirche. Sein Vater Georg Heinrich Lux war ein enger Freund von **Franz Liszt**, der oft in Ruhla zu Besuch weilte.

1834 kam er ins Gymnasium in Gotha, wo er auch Unterricht in Komposition erhielt. Sechzehnjährig ging er in den Sommerferien zu Fuß nach Frankfurt/Main, weil dort in der Paulskirche eine neue große Orgel eingebaut worden war, die er unbedingt kennenlernen wollte. Er durfte auf ihr spielen und zwei Konzerte geben und bekam eine gute Kritik.

1837 wurde er bereits den bedeutendsten Orgelvirtuosen seiner Zeit gleichgestellt. Bei einem Hofkonzert in Gotha erregte er die Aufmerksamkeit des Herzogs, der ihm Unterstützung für weitere musikalische Studien gab. Lux ging deshalb 1839 nach Dessau zu Dr. Friedrich Schneider, damals bedeutender Musiktheoretiker und Kapellmeister. Der „Schüler“ unterwies die zwei jüngeren Töchter des „Meisters“ so gut im Klavierspiel, dass ihm dieser den Unterricht kostenlos erteilte. Er merkte bald, dass er in dem jungen Ruhlaer einen besonderen Schüler hatte. 1840 wurden beide sogar miteinander verwechselt, als sie in Zerbst konzertierten.

1841 beendete Friedrich Lux seine Ausbildung und wurde Musikdirektor am Hoftheater in Dessau. Hier entstanden seine ersten Opern, „Das Käthchen von Heilbronn“ (in Dessau auch aufgeführt) und „Rosamunde“. (nicht aufgeführt). 1850 heiratete er Karoline Pertz, die Tochter eines Dessauer Kaufmanns. Der Ehe entsprossen neun Kinder, von denen fünf vor dem Erwachsenenalter starben.

1851 ging Lux nach Mainz. Dort war er bis 1853 Kapellmeister am Stadttheater. Dann übernahm er Lehrtätigkeiten in musikalischer Theorie, in Klavierspiel und Gesang. Verdient machte er sich in dieser Zeit durch die Einführung der bis dahin nicht sehr bekannten Schumannschen Werke sowie mit der Gründung von Sinfonie- und Kirchenkonzertreihen.

1864 wurde Lux aus 70 Bewerbern zum Dirigenten des Oratorienvereins „Liedertafel“ gewählt. Unter seiner Leitung wurden die Mainzer Sängere en berühmt. Er studierte große Chorwerke ein wie „Paulus“, „Messias“, „Die Schöpfung“, seine „Missa brevis et solemniss“ für Soli, gemischten Chor, Orgel und großes Orchester.

Ein fortschreitendes Augenleiden zwang ihn 1891, sein Dirigentenamt niederzulegen. Nahezu völlig erblindet, verstarb er 1895 in Mainz.

Im fast alle Gattungen umfassenden kompositorischen Schaffen von Friedrich Lux bildet die Kammermusik eine zwar zahlenmäßig kleine, künstlerisch aber beeindruckende Gruppe, die, ungeachtet einer Reihe von Komponisten selbst vorgenommener Bearbeitungen anderer Werke, aus einem großen Klaviertrio in cis-Moll (ohne op.) sowie den Streichquartetten op. 58 (d-Moll), op. 87 (C-Dur) und op. 95 (g-Moll) besteht.

Unter diesen ist das d-Moll-Quartett, das 1877 anlässlich einer Preisausschreibung des Florentiner Streichquartetts von Jean Becker entstand, besonders hervorzuheben.

Zurecht erhielt es von den prominenten Juroren **Johannes Brahms** und **Robert Volkmann** den ersten Preis, den es allerdings mit einem Streichquartett von **Bernhard Scholz** (op. 46) und einem Klavierquartett von **August Bungert** (op. 18) teilen musste. Das Florentiner Quartett war es auch, das sich in der Folgezeit unermüdlich für das Luxsche Werk einsetzte und so zu seiner Verbreitung wesentlich beitrug.

1876 führte er mit sensationellem Erfolg die Matthäus-Passion auf, aber auch Werke neuer Meister wie Mangold, Brahms, Liszt und Verdi brachte er zu Gehör.

Auf drei „Mittelrheinischen Musikfesten“, die er organisiert hatte, führte er seinen Chor zu Riesenerfolgen.

Beim 10. Fest trat er an fünf Tagen bei sechs Proben und drei großen Konzerten als Dirigent, dazu mehrfach als Solist und Klavierbegleiter auf. In seiner 27-jährigen Tätigkeit als Chorleiter und Dirigent gestaltete er mehr als 160 meist große Konzerte. Sie enthielten 36 Uraufführungen neuer, größerer Werke, darunter seine eigenen.

In Mainz schrieb Friedrich Lux die romantische Oper „Der Schmied von Ruhla“, mit der er seinem

Geburtsort ein würdiges Denkmal setzte und die Liebe zu seiner Thüringer-Wald-Heimat dokumentierte. Die Oper wurde 1882 in Mainz uraufgeführt und ging dann mit großem Erfolg über mehr als 30 Bühnen von Straßburg bis Chemnitz und von Rostock bis Basel. Auch in Gotha und Eisenach wurde sie mehrmals aufgeführt. Im Nebeneffekt bewirkte sie eine Werbung für Ruhla, das damals noch Badeort war. Die Zahl der Badegäste stieg.

Neben dem „Schmied von Ruhla“ hat Lux in Mainz die komische Oper „Die Fürstin von Athen“, die dramatische Szene „Coriolan“, die auch in Amerika begeistert aufgenommen wurde, die Choral-symphonie „Durch Nacht zum Licht“, ein Liederalbum, ein Klaviertrio, drei Streichquartette, verschiedene Festouverturen und mehrere Klavier- und Orgelstücke geschrieben. Das Streichquartett C-Dur erinnert mit dem zweiten Satz „Klänge der Heimat“ an die Ruhla. Hauptthema sind darin die zweimal drei Töne der alten Ruhlaer Glocken. Auch ihr Zusammenklang wird hörbar. Insgesamt komponierte er weit über 100 Werke, von denen eine Vielzahl gedruckt erschienen sind.

An besonderen Würdigungen und Ehrungen wurden ihm zuteil:

Darbietung des Einführungskonzertes der neuen großen Kirchenorgel in Brüssel 1858, 1. Preis für den Königskrönungsmarsch für Wilhelm I. unter 83 Bewerbern 1861, Konzertwoche mit der größten Orgel der Welt in der Albert-Hall in London 1871 im Auftrag des Großherzogs von Hessen, Ehrenbürgerschaft in Ruhla GA 1875, 1. Preis in einem Quartettwettbewerb unter 48 Bewerbern 1877, Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft des Kaisers von Österreich 1884, gleichzeitig die Goldmedaille für Kunst und Wissenschaft des Großherzogs von Hessen, eine Sonderpostkarte mit seinem Porträt auf der Freimarke durch die Mainzer Privatpost und die Ehrenbürgerschaft in Ruhla WA, weiterhin Goldmedaillen für Kunst und Wissenschaft vom Fürsten von Hessen-Darmstadt, vom Herzog zu Anhalt, vom Großherzog von Luxemburg, Verdienstorden vom Großherzog von Hessen und vom Herzog von Gotha, Pensionierung mit voller Lohnfortzahlung 1891.

Lux wird als „von schlanker Gestalt und mittlerer Größe, aber außerordentlicher Spannkraft“ beschrieben, bewundernswert wurde seine „riesige Leistungsfähigkeit bei höchster künstlerischer

Vollendung“ befunden. Er begründete seine geistige Frische und Unermüdlichkeit so: „Dafür besitze ich ein einfaches Mittel. Sie wissen, ich bin Thüringer, und im Sommer wandere ich jedes Jahr wieder in die Heimat und trinke in unseren Wäldern Ozon, das erhält mich aufrecht.“ Über 30 Jahre lang kam er zur Sommererholung nach Ruhla oder Weißenborn/Heiligenstein.

Sein Biograph Reißmann urteilte über ihn und seine Musik:

„Er stand neben Weber, Schubert, Mendelsohn und Schumann, ohne sich ihnen anzuschließen. Er hält am Alten fest, aber indem er zugleich auch den Einflüssen der Romantiker sich unterstellt, erscheinen auch die strengen Formen in neuer, reizvoller Fassung.“

Friedrich Lux verstarb am 9. Juli 1895 in Mainz. Wie beliebt er dort war, bezeugten die Mainzer, indem sie zu Tausenden den Weg des überaus langen Trauerzuges bis zum Friedhof säumten.

Der „Mainzer Liederkranz“ ehrte seinen langjährigen Leiter und Dirigenten durch eine Gedenktafel an seinem Geburtshaus in der Köhlergasse, 1898 angebracht.

Ruhla ehrt den Komponisten und Kapellmeister seit 1900 durch eine Tafel im Dichterhain.

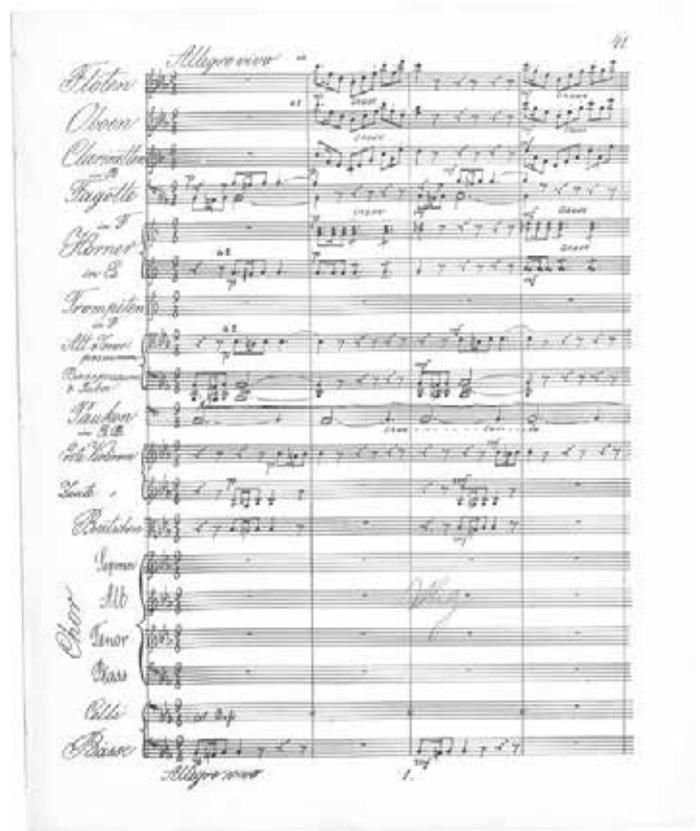
In Mainz-Neustadt gibt es seit 1901 eine Luxstraße, in Ruhla seit 1991 die Friedrich-Lux-Straße.

Lux' Heimatverbundenheit kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass er zu den Einweihungen des Stumpf- Denkmals (Dichterhain), des ersten Carl-Alexander-Turmes und der Ziegler-Gedenktafel Verse von Storch und Reißmann vertonte, die der Apollo-Verein jeweils vortrug.

Es soll noch erwähnt werden, dass Friedrich Lux' Töchter Jenny und Fränzi auch auf dem Gebiet der Musik tätig wurden. Jenny übernahm die Lehrtätigkeit des Vaters in Musiktheorie, Gesang und Orgelspiel und entwickelte sich ebenfalls zu einer Orgelvirtuosin. Der Vater hatte sie rechtzeitig in alles eingeführt.

Die jüngste Tochter Fränzi wurde Musiklehrerin. Seine Söhne Friedrich und August waren in der Wirtschaft tätig und betrieben in Ludwigshafen die renommierten Luxschen Industrierwerke AG.

Friedrich Lux wurde in Riemanns „Musik-Lexikon“ von 1961 aufgenommen, womit indirekt ein Werturteil für die heutige Zeit über seine Person und sein Werk gegeben ist



Auszug aus der Partitur der Oper "Der Schmied von Ruhla"

# KURATORIUMS- ZIELE

Das neu gegründete „Friedrich Lux Kuratorium der Folklore-Vereinigung „Alt Ruhla“ e.V. organisiert im Sommer 2013 die 1. „Friedrich Lux Festspiele“ in der Stadt Ruhla. Das „Friedrich Lux Kuratorium der Folklorevereinigung „Alt Ruhla“ e.V. wird als Veranstalter und Hauptorganisator die **Aufführung der wiederentdeckten romantischen Oper „Der Schmied von Ruhla“** von Friedrich Lux im Jahr 2012 in Ruhla durchführen.

Das Kuratorium versteht sich als **Vereins- und Parteienübergreifende Plattform für echtes Bürgerengagement**. Im Rahmen des Projektes ist Bürgerengagement das wichtigste Grundprinzip um die positive Entwicklung der Stadt Ruhla weiter aus eigenem Antrieb und eigener Kraft zu fördern.

Die **Entwicklung der ehemaligen „Industriestadt Ruhla“ zur „Friedrich Lux Festspielstadt Ruhla“** ist ein enormer Entwicklungsprozess, der nach dem Rückbau und der Abwicklung der Ruhlaer Industriebetriebe für Ruhla sehr wichtig ist.

Die „Friedrich Lux Festspiele Ruhla“ können sich langfristig nur erfolgreich entwickeln, wenn sowohl das Land, der Stadtrat, die Stadt, die Vereine, die Parteien, die Gewerbetreibende und die Einwohner von Ruhla, der Ortsteile und der Region sowohl ideell, finanziell als auch tatkräftig anpackend sich hinter dieses Projekt stellen und dieses als **große, wenn nicht gar einmalige Chance begreifen, etwas Neues und Einzigartiges in Ruhla entstehen zu lassen**.

Das Projekt verfolgt **keine kommerziellen Gewinnabsichten**, wohl aber die finanzielle Abdeckung, der mit dem Projekt verbundenen finanziellen Aufwendungen durch Fördermitteleinwerbung und Sponsoring. Um eine breite Unterstützung wird deshalb gebeten.

Um das großartige Vorhaben „Friedrich Lux Festspielstadt Ruhla“ in die Realität umsetzen zu können, steht die **Freude am gemeinsamen Handeln, die Heimatliebe zu Thüringen** und dem

**Thüringer Wald, der Stolz auf Ruhla** mit seiner reichen Geschichte und lebendigen Traditionen und die **Dankbarkeit für Friedrich Lux** und sein großes künstlerisches Werk im Vordergrund.

Durch das Schaffen dieses Ruhlaer Bürgers werden wir heute in die Lage versetzt gemeinsam neue positive Entwicklungen für die Zukunft anzugehen. **Geschichte kennen und daraus eine gute lebendige Zukunft zu gestalten, ist hierbei der gedankliche Ansatz**.

Ziel ist es, die **Stadt Ruhla und den ländlichen Raum kulturell attraktiver zu machen** und dadurch auch das touristische Angebot der Stadt und der Region weiter auszubauen. Darüber hinaus soll das **Zusammengehörigkeitsgefühl der Rühler** und das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten und die eigene Kraft **gestärkt werden**.

Durch das Thema „Festspielstadt Ruhla“ knüpft das Kuratorium wieder an die ehemals bereits in Ruhla vorhandenen **Traditionen** und Entwicklungsansätze **Bad Ruhla und Kurort Ruhla** vor der Industrialisierung der Stadt an.

Im Sommer 2012 soll das Projekt mit der Inszenierung der in Mainz wiederentdeckten romantischen Oper „Der Schmied von Ruhla“ des Ruhlaer Komponisten und Ehrenbürgers Friedrich Lux (\* 24. November 1820 in Ruhla; † 9. Juli 1895 in Mainz), einem der größten Orgelvirtuosen seiner Zeit, seinen ersten kulturellen Höhepunkt erleben. Im Jahr 2012 jährt sich die Uraufführung in Mainz zum 130-sten Mal.

Die Operaufführung soll mit einem interessanten und **abwechslungsreichen Rahmenprogramm** begleitet werden.

Das Projekt will **positive Signale** in einer nicht nur für die Kultur schwierigen Zeit **setzen**. Ziel ist es eine gute, **qualitätsvolle Operaufführung am authentischen Ort der Opernhandlung** zu gestalten. Deshalb werden neben den noch zu verpflichtenden professionellen, national und international bekannten Hauptdarstellern (7 Solisten) auch Akteure aus der Folklore-Vereinigung „Alt Ruhla“, der Stadt und Region mit dem Akademischen Orchester Erfurt e.V. und einem noch zu bildendem Chor gemeinsam auf der Bühne auftreten.

**Musikalische Oberleitung** übernimmt hierbei der Universitätsmusikdirektor der „Friedrich Schiller Universität Jena“ Herr Sebastian Krahnert. Für die **Regie** konnte der bekannte Weimarer Sänger und Opernregisseur Patrick Rohbeck gewonnen werden.

Durch die Gründung des „Friedrich Lux Kuratoriums“ der Folklorevereinigung „Alt Ruhla“ e.V. ist die organisatorische Grundlage zur Realisierung des Projektes gegeben. Die finanzielle Absicherung des Projektes soll über **Sponsorensuche und Fördermittelbeschaffung** erfolgen.

Das „Friedrich Lux Kuratorium Ruhla“ möchte für die Region und die Stadt ein **bleibendes Identität stiftendes kulturelles Ereignis** etablieren. Evtl. besteht zu einem späteren Zeitpunkt die Notwendigkeit und Chance zur Gründung eines eigenständigen Festspielvereines.

Langfristig birgt die Idee der „Friedrich Lux Festspiele Ruhla“ ein **großes Potenzial**, sich zu einem **imageträchtigen und wirtschaftlichen Faktor zu entwickeln**, der neue Perspektiven eröffnet und dadurch allen im Ort und der Region zugute kommt.

# MITGLIEDER DES FRIEDRICH LUX KURATORIUMS



*Im gemeinsamen Träumen und Spinnen, im gemeinsamen Tun, im aufeinander Zugehen haben wir alle Möglichkeiten der Welt wieder etwas Besonderes aus und in Ruhla zu machen!*

*Als Stadtplaner, der sich seit 12 Jahren mit dem Phänomen „Ruhla und seine Typen“ intensiv befassen durfte, bin ich überzeugt, dass dieses hier vorliegende Konzept einen weiteren wichtigen positiven Schwung in die Entwicklung Ruhlas bringen wird. Da ich weiß, was bereits in den letzten 20 Jahren in Ruhla geleistet wurde, werden wir auch diese Vision der „Festspielstadt Ruhla“ gemeinsam hinbekommen. Vor allen Dingen wünsche ich mir, dass viele gute menschliche Kontakte durch diesen Prozess entstehen und Freude und Spaß bei aller notwendigen Anstrengung vorherrschen wird.*

**Daniel Preußker** – Vorsitzender Friedrich Lux Kuratorium



*Die Folklore-Vereinigung "Alt-Ruhla" e.V., deren Vorsitzender ich bin, hat sich seit ihrer Gründung vor 111 Jahren der Brauchtumpflege gewidmet.*

*Wir konnten und können noch heute auf vieles zurückgreifen was uns von unseren Vätern hinterlassen wurde. Wir haben diese Schätze, seien es Lieder, Tänze, die Ruhlaer Mundart und Tracht, genutzt und in Bühnenprogrammen unseren Mitmenschen erhalten und damit nahe gebracht. Die Sage vom Schmied von Ruhla ist vielen von uns bekannt und ich hätte sie gerne in naher Zukunft als Theaterstück auf die "Bretter die Ruhl bedeuten" gebracht. Natürlich kenne ich auch die gleichnamige Oper von Friedrich Lux. Aber nie hätte ich geglaubt, dass es möglich sein könnte, sie in Ruhla aufzuführen. Durch das neu gegründete "Friedrich Lux Kuratorium", in den vereins-, partei- und stadtübergreifend schon jetzt viele Menschen mitarbeiten, ist dies jedoch möglich. Aus diesem Grund ist es für mich selbstverständlich mein Möglichstes dazu beizutragen damit dieses, für Ruhla so wichtiges Vorhaben, ein Erfolg wird.*

**Hans – Joachim Brenn** – Vorsitzender Folklore – Vereinigung „Alt Ruhla“ e.V. und Stellv. Vorsitzender Friedrich Lux Kuratorium



*Ich helfe beim Lux Kuratorium mit, weil ich seit über 20 Jahren beim Mundarttheaterspielen als Frömmer, Kantor, Pfarrer etc. auf der Bühne stehe und nun gespannt bin wie das wohl wird, wenn in Ruhla eine Oper aufgeführt wird.*

**Detlef Fuhlrott** – Stellv. Vorsitzender Folklore – Vereinigung „Alt Ruhla“ e.V.



*Ich möchte im Kuratorium mitarbeiten, weil ich von der Geschichte meiner Geburtsstadt Ruhla und von den Persönlichkeiten, die sie hervor gebracht hat, begeistert bin. Außerdem finde ich es immer wieder überwältigend, wie sich fremde Menschen für den Ort und seine Menschen interessieren und engagieren und ich glaube an die Kraft der Dynamik, die eine solche Vision „Friedrich Lux Festspiele Ruhla“ entwickeln kann.*

**Angela Stein** - Schatzmeisterin



*„Kultur und Tourismus in Thüringen voran zu bringen war schon mein ganz besonderes Anliegen als ich noch als Stellv. Regierungssprecher in der Thüringer Staatskanzlei Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit des Freistaates Thüringen trug. Besonders gerne arbeite ich nunmehr im Friedrich Lux Kuratorium mit, da sich hier Menschen mit herzerfrischender Begeisterungsfähigkeit bei gleichzeitig absolut professioneller Einstellung zusammen gefunden haben, was für Qualität bürgt und beste Voraussetzungen für einen dauerhaften Erfolg liefert.*

**Stefan Sethe** – Pressesprecher / Medienarbeit



*Da ich nun den Schmied schon über 20 Jahre Land auf Land ab, auf Umzügen, Veranstaltungen und vielen Festivitäten darstelle, freue ich mich natürlich sehr, dass die Oper „Der Schmied von Ruhla“ in Ruhla aufgeführt werden soll. Zumal ja der Schmied auch im Stadtwappen von Ruhla zu finden ist. Ich bin auf alle Fälle dabei!*

**Kaschtin** – unser Schmied von Ruhla



*Seit vielen Jahren setze ich mich als alteingesessener Handwerksmeister für die Entwicklung der Stadt Ruhla ein. Besonders liegt mir der Erhalt historisch wertvoller Gebäude am Herzen, da sie Träger und Vermittler unserer reichen Geschichte und Kultur sind. Besonders die alten Gebäude der Köhlergasse sind von Leerstand und Zerfall bedroht. Hier steht auch das Geburtshaus von Friedrich Lux, dass vielleicht durch die „Lux Festspiele“ wieder neu zum Leben erweckt werden könnte. Ich freue mich über diese Idee und möchte sie mit unterstützen. Hoffentlich erkennen noch viele andere Rühler die Chancen, die in dieser Idee für unsere Stadt stecken.*

**Walter Krauss** – Handwerksmeister & Förderer



*In Ruhla zum Thema Lux zu kommen braucht es eigentlich nicht viel. Nur soviel und das ist eine alt angestammte Ruhlaer Sache, über Dinge nachzudenken, die unsere altehrwürdige Ruhl wieder voranbringen, ihr eine neue Richtung geben könnte. Diese hier beschriebene, bewundernswerte Initiative kann ich nur in aller Ehrerbietung mittragen und unterstützen. Ich stehe zu dieser Sache. Ich bin froh, dass nun nach Jahrzehnten endlich begriffen wird was für Schätze wir hier ungenutzt liegen haben. Und so Gott will und wir alle genügend Atem haben, so soll dieser nun gehoben werden.*

*Im Übrigen grüß ich den Rest unserer Crew und hoffe sie wird zukünftig noch mehr Unterstützung bei den Ortsansässigen finden. So bin ich und so bleib ich in Freundschaft*

**Dieter Koch**– Geißalmwirt



*Warum ich mitmache?*

*Weil Kunst wertvolle Freude macht. Weil Kunst in dieser Form, also als Gemeinschaftsproduktion vieler Laien mit zu engagierenden Künstlern, Lebenswert schafft und verbindende Elemente enthält, die es zu fördern gilt. Weil Organisatoren, die ein solch tolles Vorhaben nicht berufsmäßig und damit nicht professionell machen, sondern ehrenamtlich, Unterstützung brauchen, die wenigstens in Teilbereichen professionell ist. Und so werden von vielen für viele wertvolle Erinnerungen für das ganze Leben geschaffen.*

**Christian Schultheiß** – Justiziar des Kuratoriums



*Ich möchte das Friedrich Lux Kuratorium Ruhla im Rahmen meiner Möglichkeiten unterstützen, weil ich es als eine interessante Herausforderung für alle Beteiligten und insbesondere für die Stadt Ruhla und seine Bewohner sehe.*

**Jens Kobe** – Geschäftsführer Akademisches Orchester Erfurt e.V.



*Für eine Musikwissenschaftlerin kann es wohl kaum eine interessantere Aufgabe geben, als ein Projekt zu unterstützen, dessen Ziel es ist, in einer kulturell wenig beachteten Kleinstadt ein Kulturereignis entstehen zu lassen, das einen großen Musiker in die Erinnerung der Menschen zurückruft und zugleich die historischen Stätten seiner Heimat mit neuem Leben erfüllt. Besonders reizvoll ist für mich als Hobbymusikerin zudem der Gedanke, die Professionalität von Berufsmusikern mit der Begeisterung von motivierten Laien zu untermauern, ein Fundament, das stark genug sein kann, einen wiederkehrenden Festspielzyklus zu tragen. Gerne möchte ich dazu beitragen, die Initialzündung für die Umsetzung dieser großartigen Vision mit auszulösen.*

**Dagmar Claassen** – Organisation & Kulturmarketing



*Als Bürgermeister der Stadt Ruhla unterstütze ich mit großer Freude den Gedanken der Folklore- Vereinigung „Alt Ruhla“ e.V. und des Friedrich Lux Kuratoriums, in unserer Stadt den Festspielgedanken zu Ehren des Ruhlaer Komponisten F. Lux zu pflegen. Die Oper „Der Schmied von Ruhla“ ist ein Zeugnis der wechselvollen Geschichte unserer Stadt, der Schmied selbst ist noch immer unser Wahrzeichen. Aus dieser Geschichte heraus Kraft für die Zukunft zu schöpfen, ist ein guter, wegweisender Gedanke. Untersetzt mit dem außergewöhnlichen Engagement des Kuratoriums kann damit ein Zeichen in der touristischen und kulturellen Entwicklung Ruhlas gesetzt werden.*

**Mario Henning** – Bürgermeister der Stadt Ruhla



*Ruhla, mein Heimatort, ist etwas Besonderes. Wir haben viele Traditionen und eine reiches unschätzbare kulturelles Erbe, welches es zu entdecken und zu bewahren gilt. Mit der geplanten Aufführung der Oper der Schmied von Ruhla haben wir die Chance ein Zeichen für unsere Stadt, für unsere Region zu setzen. In dieser nicht gerade kleinen Herausforderung sehe ich ein weiteres Stück Identität und große Entwicklungschancen für unsere Stadt. Dafür möchte ich mich mit engagieren.*

**Hans-Joachim Ziegler** – Stellv. Bürgermeister der Stadt Ruhla



*Seit 1979 bin ich als Stadträtin, Bürgermeisterin und berufene Bürgerin sowie in verschiedenen Vereinen meiner Stadt ehrenamtlich tätig. Insbesondere die breite kulturelle Entwicklung und Möglichkeiten in meiner Heimatstadt von früher bis in die Zukunft liegen mir am Herzen und ich freue mich auf die Mitarbeit im Lux-Festspiel-Kuratorium. Ich sehe hier eine große Chance, einen kulturellen Schatz der Stadt Ruhla zu bewahren, der breiten Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, nicht zuletzt zum Wohle der Stadt.*

**Ingrid Krettek** - Organisation



*Friedrich Lux war unstrittig einer der profiliertesten und vielseitigsten Persönlichkeiten der Mainzer Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der wie kein anderer in seiner dreifachen Eigenschaft als Dirigent der "Liedertafel", als Orgelvirtuose und Komponist im Musikleben dieser Stadt deutliche Akzente gesetzt hat. Als Komponist beeindruckt Lux sowohl durch die Vielseitigkeit seines Schaffens als auch durch solides handwerkliches Können und ein beachtliches Maß an künstlerischer Eigenständigkeit. Das gilt besonders von seiner in der Tradition Webers und Marschners stehenden romantischen Oper "Der Schmied von Ruhla", ein rührendes Bekenntnis des Komponisten zu seiner thüringischen Heimat. Das Werk zeichnet sich durch eine eingängige, fließende Melodik, besonders in den prächtigen Chorsätzen, durch farbige, abwechslungsreiche Harmonik und eine stets einfallsreiche, symphonisch verfeinerte Orchesterbehandlung aus. Es wäre zweifellos ein Gewinn, wenn sich die reizvolle thüringische "Volksoper" um den legendären Schmied von Ruhla, deren Wiederaufführung für 2012 geplant ist, wieder einen bescheidenen Platz im Repertoire unserer Bühnen erobern könnte.*

*Mit allen guten Wünschen  
Ihr Günter Wagner*

**Dr. Günter Wagner** – 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte Mainz und „Lux Kenner“



*Beim täglichen Abschreiben der handschriftlichen Notenteile der Oper, habe ich als pensionierter Musiker noch viel dazulernen können.*

*Ich bin gespannt, ob die Möglichkeit der Aufführung dieser authentischen Thüringer Volksoper „Der Schmied von Ruhla“ einmal gegeben sein wird. Das wird sicherlich ein spannendes und interessantes musikalisches Vorhaben.*

*Ich wünsche Ihnen allen viel Glück und Freude dabei!*

**Hans-Wolf Preußker** - Kantor i.R.



*Mit der deutschen Einheit haben unsere Heimat und ihre Menschen große Veränderungen erfahren. Die einstige Industriestadt Ruhla stand vor der Aufgabe, sich neu zu orientieren. Durch das Besinnen auf die eigenen Traditionen und Stärken wurde eine neue Stadtentwicklung auf den Weg gebracht.*

*Die Idee der Lux Festspiele ist visionär und eine große Herausforderung für alle Beteiligten.*

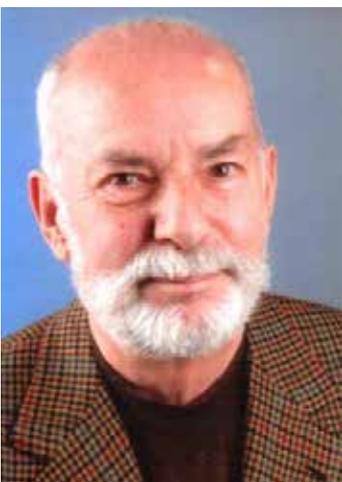
*Sie ist aber authentisch und besitzt die Kraft, das Image unserer Stadt für die Zukunft zu prägen. Dafür lohnt es sich, alle Kräfte zu mobilisieren.*

**Gerald Pietsch** – Direktor Kommunalen Versorgungsverband Thüringen (KVT), Bürgermeister a. D. der Stadt Ruhla



*Ich möchte die Arbeit des Kuratoriums unterstützen, weil ich daran interessiert bin, dass die Kultur und Geschichte meiner Heimatstadt nicht vergessen wird.*

**Anita Thiel** - Förderin



*Ich halte die Idee, das musikalische Oeuvre Friedrich Lux, sei es Oper, sei es Orgel – oder konzertante Musik, hier in Ruhla – seinem Geburtsort – wieder aufzuführen für sehr unterstützenswert und werde dem Kuratorium hierbei zur Seite stehen.*

**Peter Thiel** – Förderer



*Als selbständiger Unternehmer möchte ich neben meinem normalen Geschäftsbetrieb auch Dinge mit vorantreiben, die ich ideell für sehr unterstützenswert erachte.*

*Die Realisierung dieser Opernaufführung, die für die Region und die Stadt Ruhla neben dem kulturellen Wert auch viele weitere positive Effekte haben wird, ist so ein Projekt.*

**Maurice Hauéis** – Marketing und Kommunikation



*Ich unterstütze die Idee der „Friedrich-Lux-Festspiele Ruhla“, weil ich es mutig und spannend finde, aus vergessenen, eher zufällig gefundenen Noten ein Kulturereignis zu entwickeln, das die Zukunft von ganz Ruhla fördern kann (und wird).*

**Julia Sedlacek** – Schriftführerin und Stadtplanerin



*Menschen, die etwas zum Positiven verändern möchten, finde ich toll. Die Umsetzung eines Events einschließlich Aufführung der Oper "Der Schmied von Ruhla" kann für die Entwicklung der Region nur förderlich sein. Deshalb werde ich die Aktion im Rahmen meiner Möglichkeiten unterstützen.*

**Susanne Reinhardt** - Pressearbeit



*Ich bin die Rita Lux und somit die Ehefrau von Rüdiger Lux. Durch die Heirat mit meinem Mann im Jahre 1983 bin ich ein Familienmitglied der Lux-Familie geworden. Die Musik ist mein Hobby. Ich spiele Klavier und Orgel. Neben der Ahnenforschung meiner Familie interessiere ich mich auch für die Familiengeschichte meines Mannes und finde es sehr interessant immer wieder neue Daten zu den Lux-Vorfahren, die bis in das Jahr 1564 zurückgehen, zu finden. Auch bin ich stolz, bei den Vorfahren meines Mannes solche berühmten Persönlichkeiten der Musikwelt, wie Georg Heinrich Lux und Friedrich Lux zu finden. Interessant zu erwähnen ist auch der Autobauer Friedrich Lux, der Sohn des Komponisten Friedrich Lux, der Dichter Johannes Maria Lux und der Großvater meines Mannes, Dr. med. vet. Artur Lux, der in Nord-Ost Afrika, im heutigen Namibia, als Arzt tätig war. Ich freue mich, dass mein Schwager, Stephan Lux, das musikalische Erbe von Friedrich Lux als Pianist und meine Schwägerin, Christiane Lux, als Organistin fortführen. Meinen Beitrag im Friedrich Lux-Kuratorium sehe ich darin, die Ausstellung zur Lux-Familiengeschichte mit Text und Fotos, sowie Daten aus der Familienstammbaum- CD, die bis ins 16. Jahrhundert zurückgehen, anschaulich zu machen. Ich würde mich freuen, wenn durch die Aufführung der Oper: „Der Schmied von Ruhla“ die Stadt Ruhla Touristen aus allen Ländern anziehen würde und sich somit einen Namen als „Festspielstadt Ruhla“ machen würde.*

**Rita Lux - Förderin**



*Ich bin Rüdiger Lux und somit ein Ururenkel von Georg Heinrich Lux. Die Idee, die romantische Oper von Friedrich Lux „Der Schmied von Ruhla“ an ihrem historischen Ort in Ruhla wieder neu aufzuführen, finde ich großartig und möchte sie mit den mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterstützen, da Friedrich Lux einer meiner Vorfahren ist. Außerdem wäre es schön, wenn Ruhla sich in Zukunft einen Namen als Festspielstadt machen könnte. Neben seiner attraktiven Lage im Thüringer Wald wäre dann auch das kulturelle Angebot ein Grund für Touristen, die Stadt Ruhla zu besuchen.*

**Rüdiger Lux – Nachfahre von Friedrich Lux**



*Wenn sich eine Stadt der kulturellen und künstlerischen Verdienste seiner Vorväter wieder erinnern möchte, so ist das in jedem Fall eine ehrenwerte und zu begrüßende Sache. Da ich selber ein Komponist bin, der aus Ruhla stammt, fühle ich eine geistige Verbundenheit zu Friedrich Lux.*

*Möge dieser Festspielgedanke dazu beitragen, dass uns allen mehr Details über sein Leben, sein Werk und seine geistige Haltung wieder ins gegenwärtige Bewusstsein gelangen.*

*Mögen diese Aktivitäten das künstlerischen Vermächtnis des einstmals Berühmten dem Beinahe-Vergessen-Werden entreißen.*

**Rudolf Hild** – Komponist



*Ich freue mich über die großartige Initiative, das Werk des genialen Friedrich Lux wieder zum Leben zu erwecken und wünsche allen Beteiligten toi toi toi und gutes Gelingen! Das einst so überaus erfolgreiche Stück „Der Schmied von Ruhla“ wird an der Geburtsstätte des Komponisten bestimmt große Wirkung haben und dabei helfen, das wiedererwachende Interesse an der Musik von Friedrich Lux anzufeuern.*

**Reinhard Schwalbe** - Opernregisseur aus Erfurt



*Der Verein Arche Nova Ruhla - Verein für lebensnahes Lernen und nachhaltige Entwicklung e.V. unterstützt die "Friedrich Lux Festspiele Ruhla 2012" mit:*

- + Begleitung des Rahmenprogramms während der Festspiele durch Führungen zu den Wirkungsstätten von Friedrich Lux*
- + Sonderausstellung zu "Friedrich Lux" im Tabakpfeifenmuseum und Museum für Stadtgeschichte*
- + Sonderveranstaltung zu "Friedrich Lux" im Rahmen der Museumstreffe 2012 im Tabakpfeifenmuseum und Museum für Stadtgeschichte*

*Die Arche unterstützt die Luxfestspiele als eine Aktion zur Wahrung der kulturellen Identität der Stadt Ruhla, denn unsere Tradition lebt nur im Wirken der heutigen Generation weiter.*

**Dr. Gerald Slotosch**

1. Vorsitzender Arche Nova Ruhla e.V.



*Gerne helfe ich bei den Vorbereitungen für die Festspiele.  
Ich finde es gut, wenn alle Ruhlaer Bürger zusammenstehen und  
gemeinsam eine gute Idee verwirklichen.  
Ruhla ist eine wunderschöne Stadt und bietet einen würdigen  
Rahmen für einen Festspielort.*

**Ingrid Schulze – Organisation**



*Als Nicht - Ruhlaer, hatte ich in den vergangenen 20 Jahren meiner  
kaufmännischen Tätigkeit Gelegenheit, mich an den  
unterschiedlichsten Baustellen der Stadt mit einzubringen.  
Die Idee, ein so großes Werk an historischer Stelle wieder aufleben  
zu lassen, stellt für die Stadt Ruhla und vor allem seine Ruhlaer  
Bürger eine große Herausforderung dar, der wir uns alle stellen  
sollten.*

*Ich bin dabei.*

**Manfred Lange – Gewerbeverein Ruhla, REWE Markt Ruhla**



*Ich möchte mich an diesem "Unternehmen" beteiligen, da ich  
dringenden Bedarf sehe etwas zu "unternehmen".  
Durch die heutige virtuelle Medienwelt werden viele echte Werte  
ausgeblendet und geraten in Vergessenheit. Ich denke, dass durch  
solche gemeinsamen Aktivitäten, in meiner Wahlheimat Ruhla, von  
den Bürgern regionale Strukturen und Werte aufgebaut und gefäßtigt  
werden können.  
Das halte ich für wichtig, um den Monströsitäten, die durch die  
Globalisierung erschaffen werden, den Schrecken zu nehmen.*

**Ralf Ittermann – Geschäftsführer Ittermann electronic GmbH**



*Die touristische Entwicklung und die kulturelle Präsentation von Ruhla liegen mir seit vielen Jahren am Herzen. Seit der Gründung des Freizeitparks "mini-a-thür" im Jahr 1999 haben sich meine Beziehungen zu Ruhla, der kulturellen Vielfalt und Einmaligkeit dieser idyllischen Bergstadt ständig vertieft. Die "Friedrich Lux Festspiele" werden dazu beitragen Ruhla weit über die Region bekannt zu machen und Friedrich Lux und sein Werk angemessen zu würdigen.*

**Thomas Brohm** – Geschäftsführer mini-a-thür



*Es ist für die Identität einer Stadt und Ihrer Bewohner von enormer Wichtigkeit sich seiner kulturhistorischen Wurzeln und Schätze bewusst zu sein und dadurch mit Stolz und Selbstbewusstsein ausgestattet, für eine mitbestimmte Zukunft zu streben. Als engagierter Stadtplaner und Architekt für eine lebenswerte aber vor allem mit Seele erfüllte Stadtentwicklung Ruhlas unterstütze ich ausdrücklich im Kuratorium das Entstehen der Oper und den Gedanken der Festspielstadt Ruhla.*

**Dr. Uwe Wilke** – Architekt und Stadtplaner



*Kulturproduktion ist nicht nur eine Domäne von Großstädten, ihren kreativen Milieus und Kulturprofis. Auch Dörfer und ländlich geprägte kleinere Städten haben schon immer vielfältigste kulturelle Leistungen und gerade wegen des starken lokalen Bezuges Einzigartiges, Besonderes hervorgebracht. Die ehemalige Industriestadt Ruhla im Thüringer Wald ist in dieser Hinsicht für mich ein besonderer Ort der Geschichte und Kultur. Und Menschen, die mit der Geschichte und Kultur eines Ortes arbeiten, unterstütze ich unbedingt, aus meiner beruflichen Position als Regionalmanager, aber auch ganz persönlich aus meiner tiefsten Sympathie für eine aktiven und bewussten Umgang mit lokaler und damit in jedem Fall besonderer Kultur heraus.*

**Mirko Klich** – Regionalmanager



*Wir wollen als interessierte Bürger von Ruhla Initiativen unterstützen, die neue Chancen für diese Region eröffnen. Die Aufführung einer Ruhlaer Oper ist in doppelter Hinsicht bedeutungsvoll für uns. Wir erinnern uns des innovativen und kultivierten Geistes alter Ruhlaer und sehen die große Chance für Ruhla und das gesamte Erbstromtal, wieder in "altem Glanz" zu erstrahlen. Auch erscheint es uns in diesen Krisenzeiten sehr verlockend, dem alten "Ruhlaer Gründergeist" immer mehr auf die Spur zu kommen.*

**Dr. Carola Wiegand & Prof. Dr. Manfred Lutherdt**



*Die reiche kulturelle Geschichte unserer Stadt dem Vergessen zu entreißen, ist ein sehr ehrenwertes und höchst notwendiges Unterfangen, zu dem ich sehr gern beitragen werde.*

*Das Ziel, Ruhla zu einer Festspielstadt zu machen ist eine kühne Vision, die alle Unterstützung verdient. Mit der Reihe „Konzert im Winkel“ in der St. Concordia-Kirche hat unsere Evangelische Kirchgemeinde seit 2004 schon ein Stück den Weg dahin bereitet. Künftig kann diese Reihe ein wichtiger Baustein in einem Festspielprogramm werden.*

*Friedrich Lux ist ein würdiger Namenspatron für die geplanten Festspiele. Aus der christlichen Familie des Kantors Georg Heinrich Lux hervorgegangen, hat er Ruhla mit seiner Oper „Der Schmied von Ruhla“ ein musikalisches Denkmal gesetzt und so die Kunde des Örtchens aus dem Erbstromtal über die Grenzen Deutschlands hinaus getragen. Möge durch die Festspiele ein frischer Wind in unsere Stadt wehen, der Herz und Sinn der Ruhlaer erfüllt, sie stolz auf ihre vielfältige Geschichte und offen für neue Erfahrungen macht und zu einer Stätte von Kultur und Gastlichkeit werden lässt.*

*„Sit decor Domini Dei nostri super nos et opus manuum nostrarum fac stabile super nos.“ (Psalm 90, 17)*

**Pfarrer Gerhard Reuther – St. Concordia  
Evangelische Kirchgemeinde Ruhla**

# S A G E N- G R U N D L A G E N D E R O P E R

## Die Sage „Der Schmied in Ruhla“



Graf Ludwig, der die Wartburg bauete und auch Eisenach, die Stadt, mit Mauern umgab, der Reinhardsbrunn, das Kloster, gründete und in demselben als Mönch büßte, verließ einen Sohn, auch Ludwig geheißen, den machte der Kaiser zum Landgrafen in Thüringen, und derselbe war, da er noch ein Jüngling war, gar gütig und demütig gegen Edle und Unedle und von mildem Wesen; solches ward ihm von seinen Vasallen für Schwäche und Torheit ausgelegt. Er strafte nicht gern und hörte nicht gerne klagen, hatte zu allen Menschen das beste Vertrauen und wußte nicht, daß die Edeln seine Untertanen schmählich bedrückten und daß Bürger und Bauern von ihnen viel böser Gewalt erleiden mußten, zumal die, so um ihn waren, zu verhindern wußten, daß Beschwerden an den Herrn gelangten.

Da geschah es, daß der junge Landgraf eines Abends auf einem Jagdritt sich im Forste verirrete und in die Nähe des Ortes Ruhla kam, da sah er das helle Feuer einer Waldschmiede durch die Nacht leuchten, ging darauf zu und bat den Schmied um Herberge. Der Schmied kannte ihn nicht und fragte ihn, wer er sei. - Ich bin Eures Herrn, des Landgrafen, Jäger einer. - Pfui des Landgrafen! rief der Schmied und spuckte aus und wischte sich. Wer ihn nennt, muß sein Maul wischen, daß er es nicht verunreint mit dem Namen. Pfui des übelbarmherzigen Kunzenherrn!

Um deines Herrn Willen herberge ich dich wahrhaftig nicht! Geh, ziehe nur dein Pferd in den Schoppen, dann komme her und sitze nieder, iß und trink, was da ist, und ruhe auf dem Heu, denn Bettgewand ist hie nicht vorhanden. - Der Landgraf, ganz verwundert ob dieser groben Rede, schwieg ganz still, ging und brachte sein Pferd unter Dach und kam wieder in die Schmiede.

Der Schmied kümmerte sich so viel als gar nicht um ihn, schürte sein Feuer, zog den Blasebalg, hitzte und hetzte, glühte sein Eisen, löschte es, glühte wieder und hämmerte und rief bei den Schlägen fort und fort: Landgraf Ludwig, werde hart, werde hart! und schlug mit dem gewichtigen Hammer, daß die Funken stoben, und erzählte alles nach der Schnur her, worüber die Untertanen klagten, und schob alle Schuld und alles Unrecht, was im Lande geschah, auf den Landgrafen und verwünschte und verfluchte ihn in die unterste Hölle.

Er sang das alte Lied von den dunkelvollen Räten, die alles besser wissen, sich und ihre Weisheit für unfehlbar halten, die Fürsten glaubend machen, es stehe alles gut im Lande, und hinterdrein ist's Lug und Trug, und der Aufruhr schlägt in hellen Flammen aus, und alles Unglück, das daraus entsteht, wird hernach den Fürsten in die Schuhe geschoben.

Dem Landgrafen erschrak das Herz im Leibe, als er aus dieser harten Stimme des Schmiedes des Volkes Stimmung gegen sich vernahm, und er nahm sich vor, dem Unfug, den seine Edeln verübten, ein Ende mit Schrecken zu machen.

Ganz hart geschmiedet verließ er, nachdem er kein Auge zugetan, die Ruhlaer Waldschmiede, und sein milder Sinn war in einen eisernen verkehrt. Er nahm die Zügel der Regierung in die eigne Hand und zog sie so straff, daß die edeln Rosse schäumten und knirschten und sich bäumten, aber das Volk atmete freier auf, und ward ihm wohler, denn die ritterlichen Vasallen durften es nicht mehr placken und schinden.

*Quelle: Ludwig Bechstein, Deutsches Sagenbuch, Leipzig 1853*

### **Und wie ging diese Geschichte weiter? Der Edelacker bei Freyburg**

Landgraf Ludwig II., den man später den Beinamen "der Eiserne" gab, war zu Beginn seiner Herrschaft ein gar milder und gütiger Herr, gerecht und nachsichtig gegen jedermann.

Zu Ruhla, in einer Waldschmiede, wurde er "hart geschmiedet". Ludwig nahm sich die Worte des Schmiedes sehr zu Herzen und ward von Stund an streng und ernsthaft in seinem Wesen, sah auch allenthalben selbst nach dem Rechten, milderte den Druck der Edelleute, strafte die Ungerechten und zwang die Widerspenstigen zum Gehorsam.

Das wollten nun einige Ritter und Edelleute nicht leiden. So kam es zum Kampfe, Ludwig bezwang sie mit Heeresmacht und führte sie gefangen mit sich in seine Burg bei Freyburg, die Neuenburg. Dort ließ er sie vor sich hintreten, strafte sie zuerst mit harten Worten, dann aber führte er sie vor die Burg zu einem Acker, fand dort auch einen Pflug stehen und spannte die ungehorsamen Edelleute je vier, nur mit dem Hemde bekleidet, vor denselben und ackerte mit ihnen eine Furche wie man ansonsten mit den Pferden tat. Die Diener führten den Pflug, während der Landgraf mit der Geißel auf die vorgespannten Edelleute hieb und sie antrieb, so daß sie sich beugen mußten und oft auf die Erde fielen.

Wenn eine Furche geackert war, spannte er vier andere Edelleute ein, bis das ganze Feld umgepflügt war. Hierauf führte er sie wieder zur Burg zurück, da mußten sie ihm von neuem

huldigen und den Treueid schwören. Den Acker aber ließ der Landgraf mit weißen Steinen umhegen, zum ewigen Gedächtnis, und er heißt bis auf den heutigen Tag "Der Edelacker".

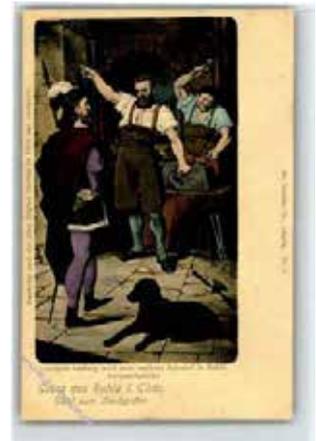
Aber er gewann unter den Edelleuten viele heimliche Feinde, auch von deren Kindern und Freunden. Seitdem trug er stets einen eisernen Panzer unter seiner Kleidung. Darum hieß man ihn den "eisernen Landgrafen".

*Quelle: Sagen und Legenden aus Nebra (Unstrut), Gesammelt und neu erzählt von Rudolf Tomaszewski, Nebra 1987*



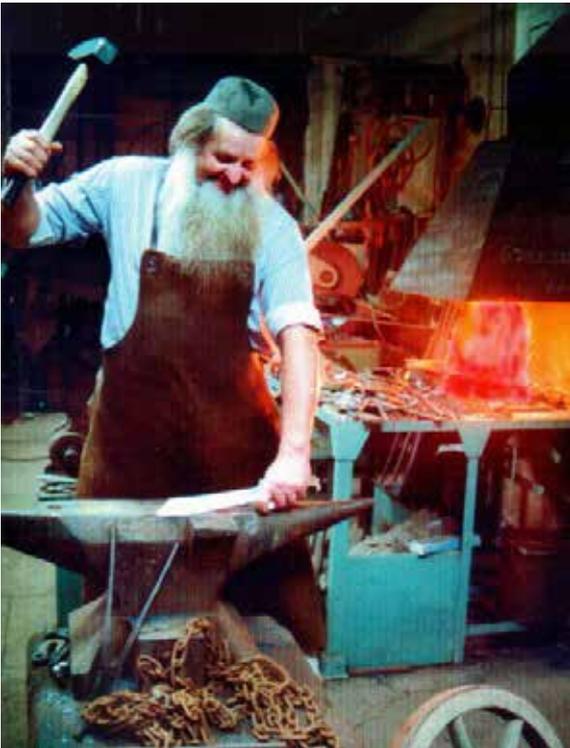
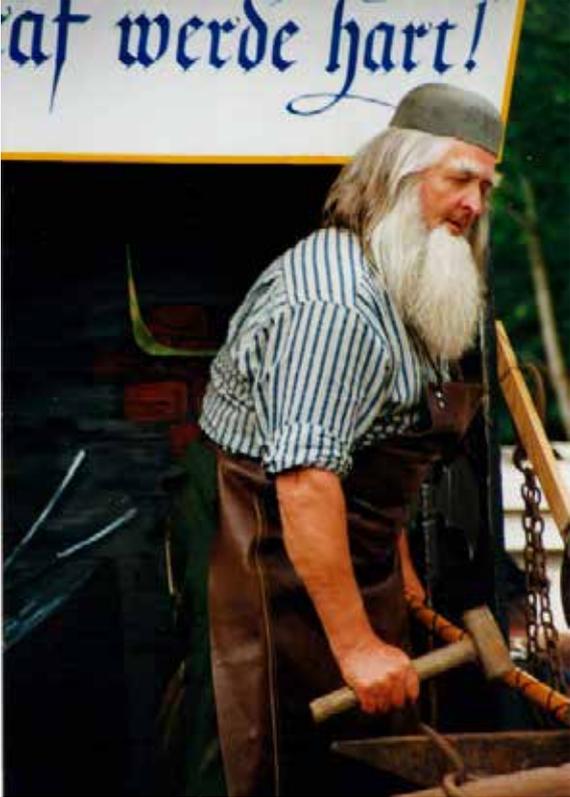
*Historische Postkarte mit dem Schloss Neuenburg in Freyburg an der Unstrut und Darstellung der Sage vom Edelacker*

# WO FINDEN WIR HEUTE NOCH DEN SCHMIED IN RUHLA?



- Im Wappen der Stadt Ruhla
- Am Rathaus an einer Fassade
- Im Kirchenfenster der St. Concordia Kirche
- Am Uhrenwerk im Eingangsbereich
- Auf allen Schachtdeckeln in der Stadt
- Auf historischen Postkarten
- Als Holzplastik am Rennsteig
- Auf Reliefs (Gastronomie „Zum Landgrafen“)
- Auf Uhren

Und natürlich Kaschtin – unser lebender Ruhlaer Schmied



# GEDANKEN ZUR OPERA

von Patrick Rohbeck (Regie)

Auf Grundlage der alten Thüringer Sage „Der Schmied von Ruhla“ (12. Jh.) schrieb Friedrich Lux in Mainz seine romantische – historische Oper, mit der er seinem Geburtsort Ruhla ein würdiges Denkmal setzte und die Liebe zu seiner Thüringer Heimat dokumentierte. Damit gehört sie zu einer der wenigen wirklichen, authentischen Thüringer Opern.

Um ein abendfüllendes, mitreißendes Opernlibretto zu schaffen, band Friedrich Lux kunstvoll eine Nebenhandlung in Form einer Liebes – Dreiecksgeschichte in die ursprüngliche Sage mit ein. Diese sorgt zusätzlich für Dramatik und Spannung und lässt auch eine Frauengestalt (und damit auch eine weibliche Gesangsstimme) in der Oper erscheinen. Friedrich Lux gelingt so eine dramaturgisch durchdachte und klar zu verstehende Handlung, die auch heute noch nichts von ihrer inhaltlichen Modernität verloren hat.

Ein Volk wird ausgeblutet - durch Abgaben und Frondienste sowie weitere „Dienstleistungen“. Bei den heutigen Diskussionen um Steuern, 1 Euro - Jobs, Ehrenamtliche Arbeit, Harz 4, „Arbeit muss sich wieder lohnen!“ usw. ein äußerst politischer und zeitgemäßer Stoff.

Ein Mann aus dem Volk steht auf, klagt die Schuldigen an und legt dem Fürsten alle Missstände dar. Damit verändert die Tat eines Menschen die Geschehnisse vieler. Denn wie in jedem guten Märchen wendet sich am Ende doch noch alles zum Guten, denn der Fürst bestraft die Schuldigen und hilft den Armen. Selbst die Nebenhandlung findet im Liebes – Happyend ein glückliches Ende.

Wirklich gelungen und spannend - aber soll dies wirklich nur ein Märchen bleiben?

Aus unserer eigenen jüngeren Geschichte wissen wir, dass sich die Verhältnisse in einem Lande plötzlich ändern können. Aber wo ist heute unser Schmied von Ruhla, unser Mann aus dem Volk? Vielleicht ist er durch Konsum, Existenzängste, Angst um den Arbeitsplatz, Unrast und Hektik zu sehr betäubt um unseren wahren Lebenssinn zu erkennen, darüber zu reden und für positive Veränderungen einzutreten? So bleibt uns nur die Hoffnung auf Ihn zu warten – oder selbst etwas für uns zu tun.

Die Geschichte ist es also wert wieder erzählt zu werden und die Oper ist es wert, sie dem Vergessen zu entreißen. „Der Schmied von Ruhla“ wurde 1882 in Mainz uraufgeführt und ging dann mit großem Erfolg über mehr als 30 Bühnen.

Vielleicht kommt sie nun genau zur rechten Zeit in Ihre Heimat – nach Ruhla – nach Thüringen - zurück.

von **Sebastian Krahnert** (Dirigent / musikalische Oberleitung)

Friedrich Lux hat mit seiner romantischen Oper „Der Schmied von Ruhla“ ein Zeugnis heimat- und volksverbundener deutscher Musik hinterlassen. Er ist Repräsentant einer reichen Musiktheaterkultur, die ihre Quelle in den Opern von Christoph Willibald Gluck und Wolfgang Amadeus Mozart hat, von Carl Maria von Weber und Heinrich Marschner weiterentwickelt wurde und in Richard Wagner einen Höhepunkt fand.

In einer harmonisch reichen Tonsprache erzählt Lux eine alte Thüringer Sage. Die mit allen Zutaten einer bühnenwirksamen Geschichte versehene Oper entfaltet ihren Zauber vor dem Hintergrund der – auch musikalisch geschilderten – Thüringer Landschaft.

Zum vielfältigen Erbe der mitteldeutschen Musik der romantischen Epoche gehören auch Komponisten wie Friedrich Lux, die zu ihren Lebzeiten unschätzbare Dienste im Musikleben leisteten und mit ihren Werken oft ein unverdientes Schattendasein fristen.

Im Falle von Friedrich Lux' Oper „Der Schmied von Ruhla“ kann man eine spannende Wiederentdeckung mit identitätsstiftender Wirkung für die Wartburgregion und eine deutlich darüber hinaus gehende Ausstrahlung prophezeien.

### **Zeitgenössischer Bericht**

Von **Friedrich Lux** (\* 24. November 1820 in Ruhla; † 9. Juli 1895 in Mainz), einem der größten Orgelvirtuosen seiner Zeit, stammt die 1882 in Mainz sehr erfolgreich uraufgeführte historisch-romantische Oper in 3 Akten "Der Schmied von Ruhla". Die Aufführungen in Gotha und Eisenach im Jahre 1886 wurden in einem zeitgenössischen Bericht folgendermaßen beschrieben:

"Die Aufführungen waren ausverkauft. Reicher Beifall wurde gezollt. Der anwesende Komponist wurde wiederholt stürmisch gerufen. Lorbeerkränze wurden ihm zugeworfen.

Der Erfolg war durchschlagend. Der 27. und 30. März 1886 waren Festtage für die Bewohner der schönen Ruhla und sie waren in hellen Haufen nach Gotha und Eisenach gekommen, um die Tondichtung ihres Ehrenbürgers zu hören und ihre liebliche grüne Heimat und deren sagenhafte Vergangenheit in Bild und Wort verherrlicht zu sehen, kurz, sich der Glorifizierung des Ruhlatalers mit dankbarem Herzen und inniger Anerkennung zu erfreuen."

# L A I E N U N D P R O F I S G E M E I N S A M A U F E I N E R B Ü H N E

## Die Folklore – Vereinigung „Alt Ruhla“ e.V.

Die Vereinsgründung wird auf den 05. November 1899 datiert, damit blickt die Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V. dieses Jahr auf ein 111-jähriges erfolgreiches Wirken zurück.

Die überregional bekannte Folklore-Vereinigung hat ihre Wurzeln und ihre historische Vereinsgründung unmittelbar dem Bestreben um die Ehrung und Würdigung von Friedrich Lux zu verdanken. Dadurch steht der Verein auch in einer besonderen Pflicht das musikalische Vermächtnis von Friedrich Lux lebendig zu erhalten.

Es war im Jahr 1899, als sich auch damals interessierte Ruhlaer zusammengefunden haben um das „Komitee für die Errichtung des Friedrich-Lux-Denkmal“ zu gründen. Am 5. November 1899 fand im Saal der Gaststätte „Zur Traube“ eine Veranstaltung in Ruhlaer Tracht statt, deren Erlös, neben Spenden aus der Ruhlaer Bevölkerung, mit zur Finanzierung der im Dichterhain befindlichen Friedrich Lux Gedenktafel beigetragen hat.

Der Erfolg dieses Abends war so groß, dass fortan weitere Mundartveranstaltungen dieser Art durchgeführt wurden. Mithilfe des Erlöses aus dem Kartenverkauf und weiterer Spenden aus der Ruhlaer Bevölkerung konnte dann dem 1895 verstorbenen Ruhlaer Komponisten, Orgelvirtuosen und Chorleiter im Dichterhain eine Gedenktafel angebracht werden.

Bis heute ist die Pflege alter Ruhlaer Sitten und Bräuche, der Tracht und der Mundart für die Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ Inhalt der Heimatabende und ein Garant des Erfolgs.

Auch außerhalb von Ruhla hat der Verein großen Erfolg. So bei Auftritten auf Landstrachtenfesten, Bundestrachtenfesten und Auslandsaufenthalten in Ungarn, Bulgarien und Frankreich. Zu den größten

Erfolgen des Vereins zählen die Ausrichtung des 4. Thüringer Landstrachtenfestes anlässlich des 100jährigen Bestehens unseres Vereins im Jahr 1999, an dem 98 Vereine aus Deutschland, Tschechien, Rumänien, Georgien, Polen und Schweden teil nahmen, Auftritte auf der Expo 2000 in Hannover, Besuch des Bundespräsidenten Johannes Rau mit der Aufführung des „Rühler Spreengers“ im Schloß Bellevue und die Auszeichnung der Rühler Tracht und der Folklore-Vereinigung mit dem Titel „Tracht des Jahres 2007“ verliehen vom Deutschen Trachtenverband.

Eine Vielzahl an Rundfunk- und Fernsehaufnahmen liegen vor.





**Das „Akademische Orchester Erfurt e.V.“ –  
ein Laienorchester mit hohem musikalischem  
Anspruch**



Vor 10 Jahren gab das Universitätsorchester Erfurt, das zeitgleich mit dem Studienbeginn der Universität Erfurt im Wintersemester 1999/2000 gegründet wurde, sein erstes Konzert im Audimax der Universität Erfurt mit einer Haydn- und einer Schubert-Sinfonie.

Seitdem hat es unter der Leitung von Sebastian Krahnert rund 80 Konzerte gegeben, teils in Erfurt und Umgebung, teils auf Konzertreisen nach Italien, Dänemark und Japan.



Mit Oratorien, szenischen Operaufführungen, Kinderkonzerten, Kammermusik, vor allem aber mit sinfonischen Orchesterkonzerten haben Studierende und Freunde der Universität gemeinsam zum Erfurter Musikleben beigetragen.

Da die Trägerschaft der Universität Erfurt für ihr Universitätsorchester mit dem Wintersemester 2009/10 endete, war das Jubiläumskonzert am 17. Januar 2010 der letzte Auftritt unter dem Namen „Universitätsorchester Erfurt“. Finanzielle Zwänge der Universität Erfurt führten zu dieser bedauerlichen Entwicklung.

Als „Akademisches Orchester Erfurt e.V.“ organisiert es sich nun selbstständig und die bewährte Zusammenarbeit mit seinem Dirigenten Sebastian Krahnert wird nun unter veränderten Rahmenbedingungen fortgesetzt. Die Universität Erfurt unterstützt das Orchester im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung z.B. durch die weitere Bereitstellung des Audimax der Universität Erfurt als Proben- und Konzertraum.



Die Mitglieder des „Akademisches Orchester Erfurt e.V.“ freuen sich auf dieses musikalische Ereignis 2012 in der Stadt Ruhla und werden 2012 mit den Probearbeiten an der Oper beginnen.

**Mitglieder des Studentenchor der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Universität Erfurt und Mitglieder aus Chören der Wartburgregion treten gemeinsam auf**

Ein speziell für diese Operaufführung zusammengeführter Opernchor aus Mitgliedern der Studentenchöre Jena und Erfurt, dem Gymnasialchor Ruhla, den Krebsbachspatzen Seebach u.a. regionale Chöre sollen gemeinsam auf der Bühne auftreten.



Der Studentenchor der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurde als Teil eines größeren Ensembles, des späteren Max-Reimann-Ensembles, anlässlich des Deutschlandtreffens 1950 gegründet und stand anfangs unter Leitung des Komponisten Siegfried Müller. Wesentlich geprägt wurde der Chor durch Hans-Joachim Ludwig, der über 35 Jahre als Universitätsmusikdirektor wirkte.

1993 übernahm Berit Walther die künstlerische Leitung des Chores, die sie bis 2001 ausübte. Unter ihrem Dirigat nahm der Chor im November 1997 "mit hervorragendem Erfolg" am 2. Thüringer Landes-Chorwettbewerb teil und qualifizierte sich damit für den 5. Deutschen Chorwettbewerb. Diese bundesweite Veranstaltung im Mai 1998 in Regensburg schloss der Studentenchor "mit gutem Erfolg" ab. Im selben Jahr produzierte der Studentenchor mit freundlicher Unterstützung des Studentenwerks Jena/Weimar eine CD mit geistlicher Chormusik.

Andere herausragende Projekte unter der Leitung Berit Walters waren die Aufführung des Requiems von Wolfgang Amadeus Mozart, der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach. Es gab gemeinsame Projekte mit dem Universitätschor Leipzig, mit dem die Carmina Burana von Carl Orff aufgeführt und eine CD-Aufnahme von J. Haydns "Die Schöpfung" gemacht wurde. Gemeinsam mit dem akademischen Musikensemble der schlesischen technischen Universität in Gliwice und anderen Ensembles aus der Ukraine und Polen nahm der Chor 2000 an einer Aufführung der Carmina Burana in Polen teil. Andere Konzertreisen führten nach Schweden, England, Italien, Spanien und in die Schweiz.

Das Sommersemester 2005 war geprägt durch die Uraufführung der Oper " Die Bürgschaft " von Franz Schubert, die der Studentenchor zusammen mit den Universitätschor Jena, Erfurt, dem Vokalkomitee, einem Solistenensemble und der Jenaer Philharmonie unter der Leitung von Sebastian Krahnert aufführte.

# 7 SOLISTEN WERDEN GESUCHT

Ein professionell durchgeführtes Auswahlverfahren (Rollenausschreibung und Vorsingen von Textpartien der Oper vor einer Jury) soll Gewissheit über die Besetzung der Solopartien bringen

*Zu besetzen sind folgende Solopartien:*

Ludwig der Eiserne,  
Landgraf von Thüringen (Tenor)

Dedo von Krainburg (Bariton)  
Karol von Bissingen (Tenor)  
Wiprecht, der Schmied von Ruhla (Baß)  
Gretchen, seine Tochter (Sopran)  
Lukas, ein junger Landmann (Bariton)  
Anton, dessen Vater (Baß)

Ritter, Reisige, Jäger, Landleute  
(Chor, Statisten, Volkstänzer)

Zeit der Handlung: um 1150

Orte der Handlung:

1. und 2. Akt in und bei Ruhla
3. Akt auf der Wartburg und bei Dedos Burg



# HISTORISCHE KOSTÜME UND DIE RUHLAER TRACHT

Alle Mitwirkenden werden in historischen Kostümen auftreten. Dafür soll neben der Ausleihe aus dem Theaterfundus Eisenach auch die Ruhlaer Tracht mit eingebunden werden.



Die Ruhlaer Tracht unterschied sich schon relativ früh von der in den bäuerlich geprägten Orten der Umgebung (sicher auch, weil Landwirtschaft in Ruhla stets eine untergeordnete Rolle spielte) und galt als etwas Besonderes in Thüringen.

Schon in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mussten, Cronistenberichten zufolge, die Ruhlaer u.a. auf höfischen Festen in ihrer augenfälligen Tracht ihre alten Tänze zeigen.

Als dann nach dem Niedergang des heimischen Messerschmiedehandwerks in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Pfeifenmacher und Verleger über ganz Europa bis in das Baltikum ihre Tabakpfeifen aus Holz, Ton, Porzellan und besonders Meerschaum feilboten (in Ruhla war der billigere, aber gleichwertige Imitationsmeerschaum erfunden worden) und die Kleiderordnungen weitgehend gelockert bzw. aufgehoben waren, brachten sie Stoffe, Beiwerk und Ideen für ihre Kleidung mit nach Hause, so dass sich, gepaart mit der Eigenart der Ruhlaer selbst, erneut eine besondere Tracht entwickelte.

Die Eigenarten der Frauentracht sind der mehrfarbig gemusterte Kantelrock (Name von der breiten, mit querlaufenden Ranken gemusterten Kante über dem Rocksäum) und der Haitlappen, das um die aufgesteckten Haare geschlungene, mit Stecker und Zierkamm gehaltene, farbige Kopftuch mit bunt bestickten seitlichen Zipfeln, bei jungen Frauen meist in Rot oder anderen satten Farben gehalten, bei älteren in dunkleren Farbtönen.

Aus den Jacken, die es in verschiedenen Farben und mehrfarbig gemustert gibt, leuchten die hellbunten Busentücher und auf den Rücken die bunt gemusterten Schürzen. Um den Hals trugen die Frauen und Mädchen den „Tauftaler“ an Silberkette oder Samtband bzw. eine Münzenkette, Verheiratete den „Mahlschatz“ (sog. Gehäng), sozusagen als Siegel des Ehevertrages.

Die Kniehosen der Männer waren braun- oder gelbledern, für Sonntags aus dunkleren Stoffen wie die Jacken. Burschen und junge Männer trugen meist rote Westen (ein Relikt aus der Zeit der Schurztracht der Frauen), Verheiratete gestickte dunkelfarbige, die ihnen in der Verlobungszeit von der Braut gestickt wurden.

Ältere Männer bevorzugten die langen, dunkelfarbigen Leibbröcke. Die Burschen erhielten zur Konfirmation den „Patenhut“, einen schwarzen Dreispitz. Im Alter trugen sie einen gestickten „Bartel“ oder eine Pelzmütze mit farbigem Stoffdeckel.



*„Tracht des Jahres 2007“  
verliehen vom Deutschen Trachtenverband*



# PROFESSIO- NELLE UNTER- STÜTZUNG ERHALTEN WIR DURCH :

Patrick Rohbeck (Regie)



## Vita

Der Bariton Patrick Rohbeck wurde 1976 im thüringischen Mühlhausen geboren. Schon in frühester Kindheit erhielt er an der Musikschule Nordhausen Gesangsunterricht. Nach dem Besuch des Spezialgymnasiums für Musik "Schloß Belvedere" begann er 1994 sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik "FRANZ LISZT" in Weimar bei Prof. Ulrike Fuhrmann, welches er 2003 mit dem Diplom abschloss. Im Aufbaustudium zum Konzertexamen, welches er 2009 zuerkannt bekam, wurde er außerdem von Dimitri Kharitonov unterrichtet.

Meisterklassen und Kurse u.a. bei Norman Shetler, Siegfried Lorenz, Peter Schreier und Dietrich Fischer-Dieskau brachten ihm entscheidende, künstlerische Impulse. In den letzten Jahren ist Patrick Rohbeck sowohl als Lied- und Konzertsänger (in verschiedenen deutschen Städten, sowie in Luxemburg, Dänemark, Italien, Griechenland in den USA, Japan und Mexiko) als

auch in Opern- und Operettenaufführungen (mit Gastspielen in Frankreich und Italien) bekannt geworden.

Er arbeitete mit verschiedenen renommierten nationalen und internationalen Orchestern (u.a. mit der Thüringen Philharmonie Gotha – Suhl, Jenaer Philharmonie, Händel – Festspielorchester – Halle, Vogtlandphilharmonie, Neubrandenburger Philharmonie, Mitteldeutsches Kammerorchester, Concerto Brandenburg, Staatskapelle Weimar, Moldawische Philharmonie, Radio Sinfonie Orchester Krakau, Cappella Istropolitana, Orquesta filharmonica de la UNAM in Mexiko City usw.)

Im Jahre 2001 gab Patrick Rohbeck mit der Operette „Die schöne Galathee“ von Franz von Suppè erfolgreich sein Regiedebüt. Weitere Regiearbeiten folgten: 2002 "Orpheus und Eurydike" von Christoph Willibald Gluck, im Kuppeltheater Erfurt; 2004 „Du sollst nicht Lieben“, musikalische Komödie von Georg Kreisler, in Jena; 2005 „Die Bürgschaft“ von Franz Schubert; Uraufführung mit der Jenaer Philharmonie, 2006 „Bastien und Bastienne“ / „Der Schauspieldirektor“, 2007 „Die Gärtnerin aus Liebe“ von W.A.Mozart für das EkhoF – Festival Gotha und 2008 „Die Fledermaus“ von Johann Strauß in Jena.

Gastspiele und Gastengagements führten ihn, unter anderem, an die Theater Jena, Rostock, Chemnitz, Cottbus und Gera. Verschiedene Rundfunk – Fernseh – DVD – und Tonträgerproduktionen liegen vor. Seit 2006 unterrichtet er außerdem das Fach Gesang an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar.

**Sebastian Krahnert** (Dirigent und musikalische Oberleitung)



Konzerte als Dirigent und Pianist gab er u.a. zu den Dresdner Musikfestspielen, im Berliner Schauspielhaus und im Appollosaal der Staatsoper Berlin.

Er ist Initiator und künstlerischer Leiter der Wilhelm-Furtwängler-Tage Jena. Als Herausgeber ist er an der Wilhelm-Furtwängler-Gesamtausgabe beteiligt.

Konzertreisen führten Sebastian Krahnert in viele Länder Europas und nach Japan, CD- und DVD-Einspielungen sind erhältlich.

## Vita

Sebastian Krahnert studierte an der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" in Dresden bei Prof. Hartmut Haenchen und Prof. Siegfried Kurz (Dirigieren) und bei Prof. Gunther Anger (Klavier).

Die Teilnahme an Meisterkursen bei Kurt Masur, Kurt Sanderling, Rolf Reuter, Hellmuth Rilling und Jacob Lateiner gab ihm entscheidende künstlerische Impulse.

1989 bis 1990 war er Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung an den Städtischen Bühnen Erfurt. Danach folgte bis 1992 ein Aufbaustudium im Fach Klavier an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar bei Prof. Peter Waas, das er mit einem Konzertdiplom abschloss.

1990 bis 1994 war er Dirigent der cappella academica, des Orchesters der Humboldt-Universität Berlin; 1991 bis 1993 leitete er das Sinfonieorchester des Musikgymnasiums "Schloss Belvedere" (Weimar).

Seit 1991 dirigiert er die Akademische Orchestervereinigung, seit 1997 den Universitäts- und Studentenchor der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Heute ist er als Universitätsmusikdirektor der FSU Jena tätig. Außerdem ist er der Dirigent des Akademischen Orchesters Erfurt.

# D I E N A C H - F A H R E N V O N F R I E D R I C H L U X S I N D M I T D A B E I

Cristiane Lux



## Vita

Christiane Lux entstammt einer in musikalischer Hinsicht traditionsreichen thüringischen Familie. So pflegte beispielsweise ihr Ururur-großvater, der Komponist und Ruhlaer Stadtkantor Georg Heinrich Lux (1779-1861) eine Freundschaft mit Franz Liszt, der ihn mehrfach in Ruhla besuchte.

Ihr Urgroßonkel Friedrich Lux (1820-1895) war "als Orgelvirtuose eine der herausragenden Erscheinungen seiner Zeit", wie der Mainzer Musikwissenschaftler Dr. Günter Wagner in einer Studie 1988 schreibt.

Christiane Lux studierte Kirchenmusik an der Evangelischen Kirchenmusikschule in Halle/Saale und schloss mit dem A-Examen ab. Danach folgten ein Cembalostudium bei Jon Laukvik an der Musikhochschule Stuttgart sowie ein Studium für Orgel/Alte Musik bei Andrea Marcon und Lorenzo Ghielmi an der Musikhochschule Trossingen. Nach ihrer Assistententätigkeit an der Marienkirche in

Berlin war sie als Kirchenmusikerin an der Stadtkirche in Bitterfeld und an der Johanniskirche in Luckenwalde tätig. Seit 1994 lebt sie als freischaffende Musikerin in Stuttgart und jetzt in Tübingen.

Als Solistin sowie als Continuo- Spielerin konzertierte Christiane Lux mit namhaften Orchestern wie beispielsweise der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter H. Rilling, der Stuttgarter Philharmonie unter G. Feltz und dem Mecklenburgischen Barockorchester "Herzogliche Hofkapelle" zusammen mit dem NDR-Chor unter J. Moesus.

Hinzu kommt eine langjährige Zusammenarbeit als Cembalistin und Organistin mit dem Schweriner Barockensemble Musica Instrumentalis sowie dem Schweizer Zinkenisten Hans-Jakob Bollinger, mit denen sie auch Rundfunk- und CD-Aufnahmen eingespielt hat.

Außerdem ist sie Initiatorin und künstlerische Leiterin der Alte Musik-Konzertreihe Weilheimer Kammerkonzerte in Tübingen.

Seit 2003 ist sie Dozentin an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern und seit Oktober 2007 Dozentin im Fach Generalbass an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

## Stefan Lux



### Vita

Der 1970 in Friedrichrode (Thüringen) geborene Stephan Lux begann 15-jährig sein Studium bei Prof. Friedrich Macher, einem Schüler des legendären Samuel Feinberg, zunächst an der Spezialschule, später an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar. 1987 wurde er allerdings aus politischen Gründen exmatrikuliert- die offizielle Begründung lautete "geistige Unreife".

So wurde er für ein Jahr Postbote, bevor er anschließend sein Studium fortsetzen konnte und 1993 bis 1999 an der Detmolder Musikhochschule zu Prof. Arnulf von Arnim wechselte. Meisterkurse u.a. bei Olivier Gardon in Paris, bei Boris Bloch, Viktor Merzhanov (Moskau) und bei Vitalij Margulis (Los Angeles) sowie -besonders prägend- bei Anatol Ugorski rundeten seine Ausbildung ab.

Stephan Lux erhielt verschiedene Preise und Auszeichnungen u.a. den ersten Preis beim Bayreuter Klavierwettbewerb, einen Sonderpreis beim Internationalen Schubertwettbewerb, den Kulturförderpreis der Westfälischen Wirtschaft, einen Preis beim Wettbewerb für Neue MUSik Weimar sowie Stipendien u.a. des Richard-Wagner-Verbandes Bayreuth und der GFBK Hannover.

1998 wurde er in die Yehudi-Menuhin-Foundation aufgenommen. Er ist Mitbegründer und war zeitweilig Präsident der Internationalen Olivier-Messiaen-Gesellschaft. Seit 2007 ist Stephan Lux Dozent im Rahmen der C-Ausbildung der Evangelischen Landeskirche im Rheinland.

Konzertreisen führten ihn u.a. in das Konzerthaus Dortmund, in die Villa Wahnfried Bayreuth, auf das Festival "Klangwelten" Bochum, nach Holland, Frankreich, Italien, auf das Rohspag-Festival in Brasov (Rumänien), zum Festival "Mitte Europa", nach Lettland sowie mehrfach nach Japan.

Es liegen Konzertmitschnitte und Studioaufnahmen u.a. vom WDR, MDR, SWR sowie vom Lettischen Fernsehen vor.

Im Sommer 2009 erschien bei dem Berliner Label "la lune" eine Solo- CD mit Werken von Bach sowie Bach-Bearbeitungen von Liszt, Brahms und Busoni.

# DER AUFFÜHR- UNGSORT DER OPER

Mitten in der Altstadt von Ruhla auf dem Kurhausplatz im schönen Ambiente der ehemaligen Kurpromenade der Stadt sollen die Operaufführungen stattfinden.

Das entsprechende Festspielambiente ist bereits in diesem Altstadtbereich durch seine historische, hochwertige Architektur, Topografie, Blicke in die Landschaft, Bezug zum Wald und den angrenzenden Grünanlagen vorhanden und soll durch eine entsprechende Stadtrauminszenierung (Beleuchtung, Fassadenprojektionen etc.) zusätzlich verstärkt werden.

Städtische Räume in einen kulturellen Kontext zu setzen kann so aus dem alltäglichen Ort „Gymnasiumsschulhof“ etwas Besonderes – einen Festspielort für die „Friedrich Lux Festspiele Ruhla 2012 auf dem historischen Kurhausplatz machen.

Eine große überdachter Bühne (inkl. Überdachung Orchesterbereich) mit Sitztribüne soll hier errichtet werden.



*Bilder vom  
Kurhausplatz*

# A B L A U F   D E R O P E R N E I N - S T U D I E R U N G

Die erfolgreiche Einstudierung der Oper „Der Schmied von Ruhla“ ist für alle Mitwirkenden nur durch großes Engagement möglich.

Eine Oper zählt zu den komplexesten musikalischen Werken, die von allen Beteiligten einen enormen Zeitaufwand abverlangt und großen logistischen wie finanziellen Aufwand erfordert.

Mit Patrick Rohbeck und Sebastian Krahnert haben wir erfahrene und professionell arbeitende Partner gewinnen können. Sie arbeiten seit Jahren erfolgreich mit „Laien“ auf hohem künstlerischem Niveau zusammen. Neben den notwendigen Anstrengungen und künstlerischen Ambitionen, stehen aber auch immer die Freude und der Spaß beim gemeinsamen Spielen und Musizieren auf der Bühne im Mittelpunkt.

Nachfolgend ist der zeitliche Grobrahmen der Opereinstudierung und Operaufführung dargestellt:

- Ca. 9 Monate intensive Probenarbeit im Orchester und den Chören (1x wöchentlich)
- Ca. 1- 2 Monate Einstudierung der Solopartien (je nach Solist)
- Ca. 6 Wochen intensive gemeinsame Probenarbeit (täglich)
- Ca. 10 Tage Probenarbeit (szenisch) in Ruhla auf der Opernbühne (notwendiger Bühnenbelegungsplan um die Bühne auch für andere kulturelle Angebote der Vereine, Schulen, Kirchen etc. in der Festspielwochenzeit mit nutzen zu können)
- 1 oder 2 Generalproben
- Premiere (evtl. schon öffentlich)
- 2 - 3 Operaufführungen in Ruhla

# WEITERE MÖGLICHE FESTSPIEL- ORTE

## VERANSTALTUNGSORTE

### im INNENRAUM:

- **Friedrich Lux Festspielkirche „St. Trinitatis“** (Konzerte, Theateraufführungen, Mundartabende, Lesungen, Ausstellungen, Versammlungen, Festivitäten, Seminare, Familien- und Tagungszentrum...)
- **Winkelkirche „St. Concordia“** (Konzerte, Lesungen, Ausstellungen...)
- **Katholische Kirche „St. Konrad“** (Konzerte, Lesungen, Ausstellungen...)
- **Neuapostolische Kirche** (Konzerte, Lesungen, Ausstellungen...)
- **Kulturhaus der Stadt Ruhla** (Tanzveranstaltungen, Disko, Mundarttheater...)
- **Aula Albert Schweizer Gymnasium Ruhla / Innenhof** (Konzerte, Chor, Theater, gemütlicher Innenhof mit Wein, Gesang und Lesungen...)
- **Multifunktionshalle Bermbachtal** (Sport, Spiel, Spaß, Konzerte, Kino, Empfänge, Wettkämpfe...)
- **Tabakpfeifenmuseum** (Ausstellungen, Vorträge, kleine Konzerte...)
- **Pappfabrik „Eppelin“** (Konzerte, Jazz, Dixieland, Kinderspiel...)
- **Friedrich Lux Haus** (Ausstellungen, Vorträge, kleine Konzerte, Werksammlung der Familie Lux, Forschung, Archiv, Vereinszimmer Friedrich Lux Kuratorium...)
- **Backhaus „Zum Landgrafen“** (Sagen und Märchen...)
- **Geißental** (Heimatabende, Adventsliedersingen, Volkstheater...)
- **Kittelsthaler Tropfsteinhöhle** (kleine Konzerte, Lesungen, Märchen und Sagen)
- **Scharfenburg Thal** (thematische Feste und Konzerte)
- **Kulturhaus Seebach** (alle Art von Großveranstaltungen, Tanz, Bälle, Kino, Oper, Theater, Schlechtwettervariante Opernaufführung...)
- **Schloss Altenstein** (Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Oper, Theater, Feste...)
- u.a.

## VERANSTALTUNGSORTE

### im AUSSENRAUM

- **Festspielplatz „Historischer Kurhausplatz“ / Zimmerplatz** (größere Konzerte und Veranstaltungen, Opernaufführung, Theater, Musicals, Chortreffen, Kirmes...)
- **Neuer Markt Ruhla** (Stadtfeste, Stände, Spiel- und Spaß, Historisches Essen, Konzerte und Auftritte...)
- **Historische Köhlergasse** (Historisches Handwerk im Thüringer Wald, Traditionelle Lebensart, Historische Spiele, Historisches Essen...)
- **Sonnenterrasse ehemaliges Hotel Bellevue** (temporäre Kulturterrasse mit Blick auf die Stadt für Konzerte, Sommertheater, Kino, gemeinsam Essen, Trinken und Reden...)
- **Dichterhain** (Gottesdienste, kleine Konzerte, Chorkonzerte, Lesungen...)
- **Harmonie** (Sommerkino, Gartenkonzerte, Spiel und Spaß, Sonntagstreff, Festtafel – hier isst Ruhla gemeinsam...)
- **Karolinenpark** (Inszenierungen „Licht und Wasser“, Skulpturen...)
- **Villa Thiel Köhlergasse / Villa Beyer Bermbachtal...** (Gartenkonzerte, Lesungen, Vorträge, Salongespräche...)
- **Rennsteig**
- **Alexanderturm**
- **u.a.**

# FESTSPIEL- PROGRAMM UND AKTIVITÄTEN

Vor, Während und Nach der Operaufführung 2013 zur Unterstützung der Operaufführung und Etablierung des Lux Festspielstadtgedankens in Ruhla

## **Lux verbindet die unterschiedlichsten Akteure, Spielstätten und Themen:**

*Die konkreten Angebote werden in der weiteren Planungs- und Umsetzungsphase mit den einzelnen Partnern detailliert und aufeinander abgestimmt. Ein Werbeflyer für das ganze Jahr zeigt die einzelnen Veranstaltungen im Zusammenhang auf. Eine Internetseite zu den Lux Festspielen in Ruhla ist zu erstellen.*

*Alle Einzelveranstaltungen werden über die neue, einheitliche Kulturmarke „Lux Festspiele Ruhla“ regional und überregional beworben und von den Medienpartnern je nach Bedeutung der Veranstaltung begleitet.*

*Im Vorfeld dieser Konzepterarbeitung gab es bereits eine Vielzahl an Kontakten und Anfragen an einzelne mögliche Projektpartner, welche die Arbeit des Kuratoriums mit Ihren persönlichen Möglichkeiten unterstützen möchten.*

Lesungen / Vorträge / Konzerte / Aktivitäten örtlicher Akteure, Vereine an unterschiedlichen Orten der Stadt

Orgelkonzerte / Klavierkonzerte in den Kirchen u.a. mit Sebastian Krahnert, Stephan Lux, Christiane Lux...

Rudolf Hild und Band / evtl. Musicalbearbeitung

Vortrag zur Bedeutung von Friedrich Lux durch Dr. Wagner aus Mainz

Bastian liest aus seinem Buch über Ruhla + Klavierkonzert...

Lux in die Schule – Projektarbeiten zu Lux und der Sage vom Ruhlaer Schmied

Projektarbeit Gymnasium 2011 – Wie kann ich aus einer Industriestadt eine Festspielstadt Ruhla entwickeln – was muss ich tun und beachten?

Schülertheater der Grundschule / Gymnasium

Musicalaufführung mit dem Ruhlaer Jugendclub Freetime

Mundart in die Schule – Ein Tag mit Martin Kahlert und dem Rühler Duden

Chorkonzerte mit Chören aus Mainz und Chören unter Leitung von Stephan Lux

Quartett „Akademisches Orchester Erfurt“ spielt Lux

Konzert mit Reinhard Schwalbe + Band

Vorstellungskonzert in Ruhla mit dem Akademischen Orchester Erfurt e.V.

Klavierkonzert / Gesang mit Patrick Rohbeck und Sebastian Krahnert

Chorkonzerte mit dem Gymnasialchor (evtl. Auszüge aus der Oper) – Test für die evtl. Mitwirkung bei der Oper

Ausstellung zu Lux und seiner Familie von und mit Rüdiger Lux

Mundartabende / Mundarttheater / Volkstanzveranstaltungen mit der Folklore – Vereinigung „Alt Ruhla“

Dieter und seine Band (Ostersingen, Advents- und Weihnachtsliedersingen, Alphornblasen auf dem Marktplatz...)

Tanzveranstaltungen / Disko / Sommerkino

Blasmusik mit den Erbstromtalern  
Stadtführungen „Auf den Spuren von Friedrich Lux - vom Dichterhain bis Köhlergasse“  
Malwettbewerb der Schulen zur  
Eintrittskartengestaltung / Logo Friedrich Lux  
Festspielstadt Ruhla, Sage vom Ruhlaer Schmied  
(Ausstellung und Bewertung der Arbeiten)

Stand des Kuratoriums zum Köhlergassenfest (was wollen wir gemeinsam mit ihnen)

Bäcker verkaufen „Friedrich Lux Brötchen, Törtchen, Brot“ etc. (ein kleiner finanzieller Anteil für die Arbeit des Kuratoriums)  
Der Miniaturenpark „mini-a thür“ lädt evtl. an einem Tag zum Friedrich Lux Familientag ein (günstigere Preise, Sommerodelbahn – ein Teil der Eintrittsgelder ist für die Festspiele bestimmt)

Aufkleber: Lux Festspielstadt Ruhla - wir sind dabei!  
(in Geschäften, Autos etc.)

Ruhlaer Höhenflüge – Sieh deine Stadt von oben  
(Rundflüge, Falknerei 1 Tag zugunsten des Kuratoriums etc.)

Plakate (Straßen-, Lampenflyer, Buswerbung):

Postkartenwerbung

Erarbeitung Rahmenprogramm (Flyer, Internetseiten)

Kirmesverein Ruhla – wir sind dabei –  
Veranstaltungen zum Thema Festspielstadt

350 Jahre Concordia Kirche – gemeinsame  
Verpflichtung für das musikalische Erbe von  
Friedrich Lux – Konzerte / Lesungen...

Wirteverein – sind wir gerüstet für die Gäste? –  
kulinarische Abende mit Thüringer Küche oder  
neuer Thüringer Küche partiell zugunsten des  
Kuratoriums

Schützenfestveranstaltung zur Unterstützung des  
Kuratoriums

Private Feste und Veranstaltungen (Ruhlaer Salon  
etc.) zur Unterstützung des Kuratoriums

Monokel – gemeinsames Basteln für Ruhla  
(festliche Stadtraumgestaltung)  
Wettbewerb „Wer baut den schönsten Lampion“,  
Straßenschmuck... - gemeinsam Putzen wir unsere  
Stadt heraus.  
Garde Uhrenwerk – Uhrensonderedition mit  
Festspielstadtlogo

Poststempel für alle Kuratoriumsmitglieder  
*„Friedrich Lux Festspiele Ruhla“ – wir sind dabei!*

Verlinkung möglichst vieler bestehender  
Internetseiten auf die Festspielstadtseite / Seite der  
Stadt Ruhla

Sportvereine – Veranstaltungen, Wettkämpfe zu  
Gunsten des Festspielstadtgedankens, Lux  
Mattenspringen, Fußball- und Handballspiele,  
Einweihung der neuen Sporthalle im Bermbachtal  
etc.

Jugendclub, Seniorenclub (wir setzen uns aktiv mit  
ein – Kuchenverkauf bis Lux Jugendtag...)  
Evtl. Feuerwerk nach der letzten Operaufführung,  
Lichtinszenierungen

Lasst Ruhla leuchten! – Aktion zur nächtlichen  
Stadtinszenierung mit der Elektrofirma Ittermann  
aus Ruhla und privaten Mitstreitern – ich bin dabei  
damit Ruhla leuchtet und funkelt (Lichtinszenierung  
im eigenen Garten)

Aufruf über Zeitung zum kreativen Mitdenken und  
Mittun – „Rühler - eure Kreativität und Ideen sind  
gefragt! – gemeinsam können wir es schaffen!“

Konzerte, Festivitäten etc. auch an anderen Orten  
denkbar zur Unterstützung „Friedrich Lux  
Kuratorium“

Aufnahme CD mit Auszügen aus der Oper mit  
Klavier oder Orgel eingespielt

## P O L I T I S C H E S C H I R M- H E R R E N

Verbindend – und Partei übergreifend,  
angesprochen und gewonnen werden sollen

Christine Lieberknecht &

Christoph Matschie



## O R G A N I S A- T I O N

Friedrich Lux Kuratorium Ruhla  
der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V.  
Käthe-Kollwitz-Straße 27a  
99842 Ruhla

## K O O P E R A- T I O N S- P A R T N E R

Vereine, Verbände, Kirchen, Schulen, Parteien,  
Firmen, Gewerbetreibende...

*wird entsprechend konkretisiert*

## S P O N S O R E N

In der 1. Projektphase sollen unterschiedlichste  
Leistungsträger der Stadt und Region  
angesprochen und für die Unterstützung der  
Opernaufführung und Festspielvision gewonnen  
werden.

Einige konkrete Gespräche gab es bereits, bei  
denen das Kuratorium positive Signale zur  
Mitwirkungsbereitschaft und Unterstützung erhielt.  
Die Sponsorenwerbung wird mit eine der  
Hauptaufgaben der 1. Projektphase sein.

# M E D I E N- P A R T N E R

Mit folgenden Medienpartnern hat das Kuratorium teilweise bereits Kontakt aufgenommen bzw. wird eine Medienpartnerschaft anstreben:

## Presse:

RUHLAER ZEITUNG

ALLGEMEINER ANZEIGER

THÜRINGER ALLGEMEINE  
TA-LOKALREDAKTION  
EISENACH

THÜRINGER LANDESZEITUNG  
TLZ-LOKALREDAKTION  
EISENACH

NEUE THÜRINGER  
ILLUSTRIERTE

BILD THÜRINGEN

FREIES WORT

MEININGER TAGEBLATT

FRANKFURTER ALLGEMEINE  
ZEITUNG  
REDAKTION  
HESSEN/THÜRINGEN

DEUTSCHE PRESSEAGENTUR  
LANDESDIENST THÜRINGEN

EVANGELISCHER  
PRESSEDIENST  
BÜRO WEIMAR

## Funk:

MDR 1 RADIO THÜRINGEN

MDR LANDESFUNKHAUS  
THÜRINGEN  
MDR-BÜRO EISENACH

DEUTSCHLANDRADIO

LANDESWELLE THÜRINGEN

ANTENNE THÜRINGEN

WARTBURG RADIO 96,5

## Fernsehen:

MDR FERNSEHEN  
REDAKTION ARTOUR

MDR KLASSIK

THÜRINGEN JOURNAL  
UNTERWEGS IN THÜRINGEN

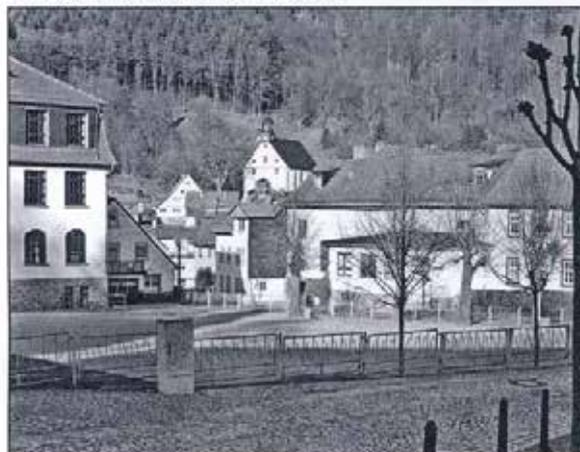
# KULTUR- FÖRDERUNG

Das Friedrich Lux Kuratorium wird sich um eine Projektförderung, eine Anschubfinanzierung für die Opernaufführung und der Festspielidee bei der Stadt Ruhla, dem Wartburgkreis, beim Land Thüringen, der Bundesrepublik Deutschland und Europa bemühen.

# PRESSE- ARTIKEL

## „Der Schmied von Ruhla“ an authentischem Ort Friedrich-Lux-Kuratorium Ruhla plant Aufführung der Lux-Oper

Nachdem die „Heilige Elisabeth“ auf der Bühne in Eisenach stand, der „Rhönpaulus“ die Musical-Herzen in der Rhön eroberte, soll nun eine Oper über eine historische Figur in Ruhla folgen. „Der Schmied von Ruhla“, die wohl bekanntesten Sage der Bergstadt, muss allerdings nicht neu geschrieben werden wie die Musicals über die Elisabeth und den Rhön-Paulus. Bereits 1886 wurde die von Friedrich Lux geschriebene romantische Oper „Der Schmied von Ruhla“ in drei Akten unter anderem in Eisenach und Gotha aufgeführt. Damals stürmisch in beiden Städten gefeiert. Die Uraufführung der Oper war bereits 1882 in Mainz. Dieses Datum jährt sich im Jahr 2012 zum 130. Mal.



Auf dem Kurhausplatz, im historischen Kurensemble, sollen 2012 die Lux-Festspiele stattfinden. Foto: siro

Nun wollen Freunde des berühmten Ruhlaer Sohnes und Ehrenbürgers Friedrich Lux die Oper wieder zum Leben erwecken und sie am Original-Schauplatz in Ruhla aufführen. Aus diesem Grund hat sich kürzlich in Ruhla ein Friedrich-Lux-Kuratorium innerhalb der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ gegründet. Das Kuratorium will als Veranstalter und Hauptorganisator die Lux Oper über den „Schmied von Ruhla“ im Jahr 2012 aufführen. Dafür suchen die Akteure nun Verbündete, Vereine und Verbände, die mit in das Boot steigen. Echtes Engagement der Bürger ist hier gefragt, um letztlich mit den geplanten „Friedrich-Lux-Festspielen Ruhla“ eine bleibende kulturelle Institution in der Bergstadt zu entwickeln, die mehr Touristen in die Stadt holt und die Verbundenheit der Ruhlaer mit ihrer Heimatstadt weiter festigt. Etwas Einzigartiges und Authentisches soll hier entstehen, um das Erbe des großen Sohnes der Stadt, den Komponisten und Musiker Friedrich Lux, und dessen Schaffen wieder in die Gegenwart zu holen und am Leben zu erhalten.

Ein Ziel des Kuratoriums ist es, mit den Lux-Festspielen die Bergstadt kulturell attraktiver zu machen, die Identität und das Vertrauen der Ruhlaer in die eigene Kraft zu stärken.

Der Festspielplatz steht schon fest, es soll der Kurhausplatz am Gymnasium sein, die ehemalige Kurpromenade der Stadt. Auch mit der Wahl des Platzes wird daran erinnert, dass Ruhla vor der Industrialisierung bereits eine Tradition als Kurstadt hatte.

Die Mitglieder des Kuratoriums möchten ein positives Signal in nicht einfachen Zeiten setzen. Das Ziel der Musik- und Kulturfreunde ist es, eine qualitätsvolle Opernaufführung am authentischen Ort zu gestalten. Dafür sind bereits professionelle Hauptdarsteller angefragt worden. Natürlich werden die Bürger und Mitglieder der Folklore-Vereinigung ebenso auf der Bühne stehen. siro

Ruhlaer Zeitung vom 09.04.2010



Sie haben nicht nur eine Vision, sondern machen Nägel mit Köpfen. Die Gründungsmitglieder des „Friedrich-Lux-Kuratoriums Ruhla“ kommen aus Ruhla, Erfurt, Berlin und weiteren Orten. Foto: Reinhardt

# Ruhla als Festspielstadt

„Friedrich Lux- Kuratorium-Ruhla“ hat sich gegründet / Oper am Gymnasium

■ Von Susanne Reinhardt

**Ruhla.** (ep) Die Bergstadt Ruhla stellt sich einer großen Herausforderung. Heimatfreunde und Sympathisanten wollen Ruhla zu einer Festspielstadt machen und erinnern sich dabei an einen ihrer großen Söhne. Die Gründungsversammlung des „Friedrich Lux- Kuratoriums-Ruhla“ fand in der „Geißten Alm“ statt. Damit ging nicht nur für den Wirt und Vorsitzenden des Fremdenverkehrsvereins Dieter Koch ein Wunsch in Erfüllung. Vor allem hoch erfreut sind die Mitglieder der Folklorevereinigung „Alt-Ruhla“. Sie alle träumen schon lange davon, Friedrich Lux, dem Urvater ihres Vereins und größten Orgelvirtuosen seiner Zeit, ein musikalisches Denkmal zu setzen. Eines aus Stein bauten sie bereits 1899 am „Dichtershain“ in Ruhla.

Nun wollen sie seine Oper „Der Schmied von Ruhla“, deren Uraufführung sich im Jahre 2012 zum 130. Male jährt, in seiner Geburtsstadt erneut aufführen. Gleichzeitig möchten sie ein bleibendes,

Identität stiftendes kulturelles Ereignis für die Region etablieren.

Auch der Spielort steht schon fest. Dieser soll Mitten in der Altstadt von Ruhla, auf dem Kurhausplatz (Gymnasium) im Ambiente der ehemaligen Kurpromenade in einem Festspielzelt sein. Ziel ist es, so Daniel Preußker, Erfurter Hobbymusiker, Stadtplaner und Mitglied in „Alt-Ruhla“, die Stadt Ruhla und den ländlichen Raum kulturell attraktiver zu machen und daraus eine lebendige Zukunft zu gestalten. Man sieht es als Chance an, etwas Neues, Einzigartiges in Ruhla entstehen zu lassen, nachdem „die Wende mit dem Wegfall der Industrie eine Art Lethargie über Ruhla gebreitet“ habe, so Dieter Koch.

Außerdem will das Kuratorium das Zusammengehörigkeitsgefühl der Ruhler und das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten und Kraft stärken. Durch das Thema „Festspielstadt Ruhla“ knüpft das Kuratorium wieder an die ehemals bereits in Ruhla vorhandenen Traditionen an. Die Stadt war vor der Industriali-

sierung schließlich auch als Bad oder Kurort bekannt.

Im Sommer 2012 soll das Event starten, so wollen es die Mitglieder des Kuratoriums, zu dem auch Nachfahren des Künstlers gehören, der 1820 in Ruhla das Licht erblickte. Aber es waren zur Gründungsversammlung auch der Ortschronist Lotar Köllner gekommen, genauso wie der Musikdirektor der Universität Jena, Sebastian Krahnert, der Geschäftsführer des Akademischen Orchesters Erfurt Jens Kobe, der Vorsitzende der Folklorevereinigung „Alt-Ruhla“ Hans-Joachim Brenn und sein Stellvertreter Detlef Fuhlrott, und viele mehr, die einfach dabei sein wollen. Aber es sollen noch viel mehr Mitgestalter gewonnen werden.

## ■ Grundlage

Durch die Gründung des Kuratoriums sei erst einmal die organisatorische Grundlage zur Realisierung des Projektes geschaffen. Die finanzielle Absicherung muss über Sponsorsuche und Fördermittelbeschaffung erfolgen.

Im Jahre 1882 wurde die historisch-romantische Oper in drei Akten sehr erfolgreich in Mainz uraufgeführt, wo Friedrich Lux bis zu seinem Tode im Jahre 1895 lebte. Danach kam sie auf über 30 Bühnen zum Erfolg von Rostock bis Basel, von Chemnitz bis Straßburg. Danach geriet sie weitgehend in Vergessenheit. Das soll ein Ende haben. Das Kuratorium plant eine Opernaufführung am authentischen Ort der Opernhandlung. Deshalb werden neben den noch zu verpflichtenden professionellen, national und international bekannten Hauptdarstellern (sieben Solisten) auch Akteure aus der Folklorevereinigung „Alt-Ruhla“, der Stadt Ruhla und der Region mit dem Akademischen Orchester Erfurt e.V. und einem noch zu bildenden Chor gemeinsam auf der Bühne auftreten. Die musikalische Oberleitung übernimmt der Universitätsmusikdirektor der Friedrich Schiller Universität Jena, Sebastian Krahnert. Für die Regie konnte der Weimarer Sänger und Opernregisseur Patrick Rohbeck gewonnen werden.

# Ruhla will Festspielort werden

Friedrich-Lux-Kuratorium gegründet / Mitglieder wollen Oper „Schmied von Ruhla“ neu aufführen

Die Bergstadt stellt sich einer großen Herausforderung. Heimatfreunde und Sympathisanten wollen aus Ruhla eine Festspielstadt machen. Helfen könnte den Initiatoren der Vision einer der großen Söhne der Bergstadt.

Von Susanne Reinhardt

## RUHLA

Auf der „Geißental“ haben sich letzten Sonnabend interessierte Bürger zusammengefunden, um das „Friedrich-Lux-Kuratorium Ruhla“ zu gründen.

Damit ging nicht nur für den Vorsitzenden des Fremdenverkehrsvereins und Wirt, Dieter Koch, ein großer Wunsch in Erfüllung. Hoch erfreut zeigten sich die Mitglieder der Folklorevereinigung „Alt-Ruhla“. Sie alle träumen seit Jahren davon, Friedrich Lux, dem Urvater ihres Vereins und größten Orgelvirtuosen seiner Zeit, ein musikalisches Denkmal zu setzen.

Eines aus Stein bauten sie bereits 1899 am „Dichterhain“ in Ruhla. Nun wollen sie seine Oper „Der Schmied von Ruhla“, deren Uraufführung sich 2012 zum 130. Mai jährt, in seiner Geburtsstadt erneut aufzuführen. Gleichzeitig möchten sie ein bleibendes, Identität stif-



IDEA: Die Gründungsmitglieder des „Friedrich-Lux-Kuratoriums Ruhla“ kommen aus Ruhla, Erfurt, Berlin oder Jena. Ihr Plan: Ruhla wird Festspielstadt. Foto: S. Reinhardt

tendes kulturelles Ereignis für die Region etablieren. Auch der Spielort steht schon fest. Dieser soll sich mitten in der Altstadt, auf dem Kurhausplatz (Gymnasium) im schönen Ambiente der ehemaligen Kurpromenade befinden. Ziel ist es, so Daniel Preußker, Erfurter Hobbymusiker, Stadtplaner und Mitglied in „Alt-Ruhla“, die Stadt und den ländlichen Raum kulturell

attraktiver zu machen. Es sei eine Chance, etwas Neues, Einzigartiges entstehen zu lassen, nachdem „die Wende mit dem Wegfall der Industrie eine Art Lethargie über Ruhla gebräutet“ habe, so Dieter Koch. Außerdem will man das Zusammengehörigkeitsgefühl der Ruhler und das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten stärken.

Mit der Idee der „Festspiel-

stadt“ knüpft das Kuratorium an frühere Traditionen an. Die Stadt war vor der Industrialisierung als Bad oder Kurort in aller Welt bekannt.

Im Sommer 2012 soll das Stück Premiere feiern, so wollen es die Mitglieder des Kuratoriums, zu dem auch Nachfahren des Künstlers gehören, der 1820 in Ruhla das Licht erblickt hatte. Beim Gründungs-

treffen dabei waren unter anderem Ortschronist Lotar Köllner, der Jenaer Uni-Musikdirektor Sebastian Krahnert, der Geschäftsführer des Akademischen Orchesters Erfurt, Jens Kobe, aber auch der Chef der Folklorevereinigung, Hans-Joachim Brenn. Durch die Gründung des Kuratoriums haben die Mitglieder zunächst die organisatorische Grundlage geschaffen, um ihre Ideen umzusetzen. Man hofft jedoch, noch weitere Mitgestalter zu finden.

Im Jahre 1882 wurde die historisch-romantische Oper in drei Akten sehr erfolgreich in Mainz uraufgeführt, wo Friedrich Lux bis zu seinem Tod im Jahre 1895 lebte. Danach kam sie auf über 30 Bühnen zum Erfolg von Rostock bis Basel, von Chemnitz bis Straßburg. Danach geriet sie weitgehend in Vergessenheit. Das Kuratorium will neben noch zu verpflichtenden professionellen Hauptdarstellern auch Akteure aus der Folklorevereinigung „Alt-Ruhla“, der Stadt Ruhla und der Region in die Aufführung einbinden. Die musikalische Oberleitung wird Sebastian Krahnert übernehmen. Für die Regie konnte der bekannte Weimarer Sänger und Opernregisseur Patrick Rohbeck gewonnen werden.

Thüringer Allgemeine vom 24.03.2010

# KURZPORTRÄT LUX FESTSPIELE

In der Stadt Ruhla sollen ab 2013 sogenannte „Lux Festspiele“ ausgerichtet werden.

Das „Friedrich Lux Kuratorium Ruhla“ der Folklore – Vereinigung „Alt Ruhla“ e.V., engagierte Bürger, Vereine, lokale Firmen, Politiker und Nachfahren von Friedrich Lux haben sie begründet und konzipiert. Die Opernaufführung „Der Schmied von Ruhla“ im Jahr 2013 soll für diesen langfristigen Prozess eine Art Initialveranstaltung werden.

Viele Sparten der Künste sollen sich hier alljährlich über das ganze Jahr verteilt zu einem kulturellen Gesamt ereignis aus Musik, Theater, Tanz, Ausstellungen, Literatur etc. unter der neu zu etablierenden Kulturmarke „Lux Festspiele Ruhla“ in der Wartburgregion vereinen.

Spiel- und Aufführungsstätten sind über das ganze Jahr in Ruhla und der angrenzenden Orte verteilt (St. Concordia Kirche, St. Trinitatis Kirche, Tabakpfeifenmuseum Ruhla, Friedrich Lux Haus, Kulturhaus der Stadt Ruhla, Kulturhaus Seebach, Scharfenburg, Tropfsteinhöhle Kittelsthal, Schloss Altenstein ...)

Ein 1. kultureller Höhepunkt wird die Aufführung der in Mainz 2009 wiederentdeckten romantischen Oper „Der Schmied von Ruhla“ von Friedrich Lux im Sommer 2013 werden. Diese Opernaufführung soll auf dem historischen Kurhausplatz als „open air“ - Veranstaltung stattfinden.

Ein kulturelles Begleitprogramm in dieser Festspielwoche soll sich durch die gesamte Altstadt

der Stadt (Marktplatz, Zimmerplatz, Köhlergasse, Bermbachtal) ziehen.

Mit diesem Festpielgedanken ist eine erfrischende Dynamik in das schöne historische Berg- und Uhrenstädtchen Ruhla gekommen, dass vor 20 Jahren noch von großen Industriebetrieben / leerstehenden Industrieschluchten der Uhrenwerke, Fahrzeugelektrik, Elektronische Bauelemente etc. geprägt war und heute diese großartige Vision der „Friedrich Lux Festspielstadt Ruhla“ aktiv angeht.

## HIGHLIGHT 2013

Opernaufführung „Der Schmied von Ruhla“ von Friedrich Lux im Sommer 2013

*(weitere Angebote werden sich in der folgenden Projektphase konkretisieren)*

Standort: Ruhla

anvisierte Besucher pro Jahr: 5.000

Vorstellungen / Angebote / Festivitäten pro Jahr: 10

Anzahl der aktiven Mitarbeiter im Friedrich Lux Kuratorium: 11

Förderer, Spender & Sponsoren: werden sich in den folgenden Projektphasen konkretisieren

Medienpartner: werden sich in den folgenden Projektphasen konkretisieren

Rechtsform: eingetragener Verein

Website: [www.lux-festspiele.de](http://www.lux-festspiele.de)

*(wird nach Klärung der Finanzierung erarbeitet)*

## Z I E L G R U P P E N

Interessierte an Musik, Oper, Konzerte, Tanz,  
Mundarttheater, Ausstellungen, Literatur, Vorträge,  
alle Altersgruppen, kulturinteressiertes  
Reisepublikum, Entscheidungsträger und  
Meinungsmacher aus Kultur, Politik, Wirtschaft und  
Medien.

Nehmen Sie UNBEDINGT mit uns  
**K O N T A K T** auf!

Wir freuen uns auf Sie!



Friedrich Lux Kuratorium  
*der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e. V.*

1. Vorsitzender: Daniel Preußker  
Stellv. Vorsitzender: Hans-Joachim Brenn  
Schatzmeisterin: Angela Schenderlein

Wartburg-Sparkasse  
BLZ 840 550 50  
Konto 120 069 98  
St. Nr. 157/141/10397

fon: 036929/80656  
fax: 036929/87234  
info@lux-festspiele.de  
www.lux-festspiele.de